



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

591 (21.12.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-226326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-226326)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Beleggeld. Bei evtl. Uebertragung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17500 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle E. G. Z. Haupt-Vertriebsstelle R. 1, 4-6, (Wassermannhaus), Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofsstr. 6, Schwetzingenstr. 19/20 u. Weierstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 22mal. Fernsprecher 24044, 24045, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Kleinanzeigen 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewinne, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Ersparnissen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kultrüge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Wiederhall der Stresemann-Rede

Presestimmen aus Paris

Paris, 21. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Ausführungen des Reichsaussenministers Dr. Stresemann in Hamburg finden hier allgemeine Zustimmung. Nichts von dem, was Dr. Stresemann in Hamburg gesagt hat, so schreibt das illustrierte Blatt „Leveir“, halten wir für unberechtig. Wir sind gerne bereit, die Darlegungen des deutschen Außenministers über die Solidarität der Interessen, die alle Völker Europas miteinander verbinden, zu unterstützen. Europa muß endlich zum Bewußtsein kommen, daß es notwendig ist, sich gegen Asien oder Amerika zusammen zu schließen. Was Stresemann über die Entlastung gesagt hat, stimmt mit unserer Auffassung überein, obgleich gerade in diesem Punkt in der öffentlichen Meinung Frankreichs starke Gegenstände vorhanden sind.

Der „Gaulois“ bemerkt, daß man in dieser Rede besondere Zusicherungen bezüglich der Diktate vermisst. Die einzige Anspielung, die Stresemann auf die deutsche Entlastung gemacht habe, sei der Hinweis gewesen, daß nunmehr die allgemeine Abrüstung baldmöglichst erfolgen müsse. Das „Echo de Paris“ hebt hervor, daß Stresemann die deutsche Entlastung als das Vorbild für die allgemeine Abrüstung bezeichnet habe. Das nationalistiche Organ lehnt diesen Gedanken ab.

Schlimmereien des „Vorwärts“

Berlin, 21. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Vorwärts“ knüpft an die Hamburger Rede Stresemanns eine kurze innerpolitische Betrachtung. Er erhebt für die Sozialdemokratie Anspruch auf den Ruhm, Schrittmacher der Politik von Vornherein gewesen zu sein. Dieser Ruhm sei durchgefallen worden gegen den jähren Fanatismus und verhassten Widerstand der Deutschnationalen. Das Blatt fährt dann fort: „Alle diese Erfahrungen haben aber die Partei des Herrn Stresemann nicht gehindert, die Politik des Herrn Stresemann zu gefährden, indem sie die Unterstützung der Regierung Marx-Stresemann durch die Sozialdemokratie verweigerte, den Bürgerkrieg als ihr Ziel proklamierte und damit die gegenwärtige Krise heraufbeschwor. Als Außenminister hat Herr Stresemann Erfolge zu verzeichnen, als Parteiführer ist er vom Mißgeschick verfolgt worden.“

Soweit das sozialdemokratische Hauptorgan. Die Sozialdemokratie selbstverständlich hat keinerlei Schuld an der Krise.

Keiner will den Anfang machen

Eine Illustration zu Stresemanns Forderung auf allgemeine Abrüstung

London, 21. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Das neue Flottenprogramm, das Senator Butler im amerikanischen Kongreß eingebracht hat und das den Neubau von zehn leichten Kreuzern vorsieht, erregt naturgemäß in England heftige Diskussionen. Die „Daily News“ machen dabei auf die bekannte Tatsache aufmerksam, daß England den Vereinigten Staaten in dem Verlangen nach Vermehrung der Kreuzerflotte vorangeht. Im Laufe dieses Sommers haben nach der „Daily News“ eine Reihe von Besprechungen zwischen englischen und amerikanischen Marinevertretern stattgefunden, die den Zweck hatten, einen gegenseitigen Verzicht

auf Neubauten herbeizuführen. Die Verhandlungen seien jedoch infolge der hartnäckigen Weigerung der englischen Admiralität fruchtlos geblieben. Vor einiger Zeit habe dann der Erste Lord der Admiralität, Bridgeman, ausdrücklich erklärt, England müsse hinsichtlich seiner Kreuzerflotte allen anderen Staaten überlegen sein. Seit dieser Rede habe Japan für neue Kriegsschiffe einen Betrag von 25 Millionen Pfund Sterling angenommen. Die Vereinigten Staaten geben jetzt ihre Antwort darauf mit einem Programm, dessen Kosten sich auf 33 Millionen Pfund Sterling belaufen. Die „Reuter“ aus New York berichtet, hat Senator Butler bei der gestrigen Begründung seines Antrages ganz besonders auf die Rüstungen Großbritanniens und Japans als die Ursache des amerikanischen Projekts hingewiesen und erklärt, man könne hinter den anderen Staaten nicht zurückbleiben.

Ein Gegenstück zur Rede Stresemanns

Ministerpräsidenten Dr. Held über die politische Lage

Aus Anlaß des 68. Stiftungsfestes hielt das Katholische Kasino Freiburg eine Versammlung ab, in der Ministerpräsident Dr. Held in einem zweistündigen Vortrage über die politische Lage sprach. Er stellte fest, daß der Völkerverbund noch immer gegen Deutschland eingeklinkt sei. Das Streben der Entente gehe darauf hinaus, durch den Versailler Vertrag und seine Auswirkungen Deutschland politisch und wirtschaftlich für dauernd in Ohnmacht zu halten. Deutschland soll Vasallstaat der Entente bleiben. Die Verdringung Europas, von der in diesen Tagen so viel gesprochen werde, sei ein schöner politischer Weihnachtsgedanke, doch die Hoffnung auf eine Verwirklichung dürfe nach der bisherigen Entwicklung der Weltpolitik illusorisch sein. Das größte Hindernis für eine Völkerverdringung sei der Versailler Vertrag. Der stärkste Widerstand gegen eine Verdringung Europas und gegen den Abbau des Versailler Vertrages sei in der französischen Mentalität über und um den Rhein zu erblicken. Deutschland dürfe nicht in der heutigen hilflosen Verfassung bleiben, in die uns unsere Feinde geführt haben. Wenn es möglich war, daß die Kräfte des Reichstages dazu benutzt wurde, Deutschland dem Feinde anzugehen, daß es sich hier und da verfehlt hat, dann müßte man fragen, ob überhaupt noch eine Möglichkeit besteht, daß Deutschland wieder im Ausland zu seiner früheren Geltung kommt. Wer heute berufen sei, die deutsche Politik zu führen, sei ein geladener Mann, wenn er gegen solche Leute zu kämpfen habe. Bei den Gegnern haben wir Klarheit, aber nicht bei den Feinden, welche uns im Rücken stehen und die uns gegebenenfalls den Dolch von hinten in den Rücken stoßen. In seinen weiteren Ausführungen freiste Dr. Held die Frage des Hinanzausgleichs und erklärte, er gehe nicht nach Berlin, um zu bitten und zu betteln, sondern um sich Recht zu holen. Ich habe fürchtlich, so fährt der Ministerpräsident fort, im Landtag von Epithalesnaturen gesprochen, deswegen hat mir Herr Vöbe einen offenen Brief geschrieben. Auch ein Herr Spieder hat gelauscht, hineinreden zu müssen. Ich lehne es ab, mich von Lehrbüchern, die erst die Gefellenprüfung ablegen müssen, belehren zu lassen.

In einer angenommenen Entschließung wurde dem Ministerpräsidenten für sein entschiedenes Eintreten für den föderalistischen Gedanken und die Eigenstaatlichkeit Bayerns Dank und Vertrauen ausgesprochen.

Freigabe deutschen Eigentums in Mozambique

Berlin, 21. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der portugiesische Außenminister hat Dr. Luffner bereits auf seiner Heimreise mitgeteilt, daß das deutsche Eigentum in Mozambique freigegeben werden soll. Diese Freigabe ist nun erfolgt. Die deutsche Regierung ist amtlich davon in Kenntnis gesetzt worden. Um die Freigabe des deutschen Eigentums in Portugal und in den portugiesischen Kolonien sind schon seit Jahren Verhandlungen geführt worden, die zwar langsam fortschritten, aber teilweise Erfolge zeitigten konnten, so z. B. die Freigabe der asiatischen Altertümer.

Die durch die jetzige Maßnahme der portugiesischen Regierung wieder frei gewordenen deutschen Werte dürften auf eine Million Pfund Sterling zu veranschlagen sein. Die Eigentümer werden entweder ihren Besitz zurückhalten, oder falls dieser schon verkauft sein sollte, eine entsprechende Entschädigung vom Staat empfangen, allerdings mit der Einschränkung, soweit es seine Finanzlage gestattet.

Zunehmende Wirtschaftskrise in Frankreich

Paris, 21. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die öffentliche Arbeitslosigkeit beweist, daß sich die Wirtschaftskrise in Frankreich mit schnellen Schritten weiter entwickelt. Im Seine-Departement können nur mehr 50 v. v. d. der Arbeitssuchenden Beschäftigung erhalten, in den nördlichen Departements hat sich die Krise soweit entwickelt, daß die Textilindustrie und die Baumwollindustrie nur mehr ein Drittel der Arbeiterkraft einstellt, wie vor einem Vierteljahr. In den Tuchmanufakturen ist die Arbeitswoche um ein Viertel eingeschränkt worden. Im Vergleich zu der Statistik von Anfang November ist die Arbeitslosigkeit um ein Viertel fortgeschritten.

Die amerikanische Prohibition

Wie dem Tätigkeitsbericht der amerikanischen Prohibitionsbehörden für das vergangene Fiskaljahr zu entnehmen ist, wurden 72700 Verhaftungen vorgenommen und über 100 Millionen Liter beschlagnahmt. Die Einnahmen des Schankwesens belaufen sich während des gleichen Zeitraumes auf 5,75 Mill. Dollar Strafe, die über Betrunkene und Alkoholhändler verhängt wurden.

Silberstreifen oder Schmolzwinkel?

Schon bevor Stresemann nach Genf ging, war angeklagt worden, daß er einer Einladung des Hamburger Senates folgend am gestrigen Montagabend im Hamburger Rathaus eine wichtige politische Rede halten würde. Weit über die Grenzen Deutschlands hinaus hatte man deshalb diesem Ereignis mit Interesse entgegengesehen. Sollte an diesem Tage der Reichsaussenminister doch zum ersten Male nach seiner Rückkehr von der Genfer Nototagung in aller Deutlichkeit über die Eindrücke sprechen, die er von der Zusammenkunft mit den verantwortlichen Außenministern der anderen Länder empfangen hatte. Dieses von vornherein gehegte Interesse wurde durch die inzwischen bekannt gegebene Mitteilung, daß Stresemann gleich nach Weihnachten einen längeren Erholungsurlaub nach dem Süden antreten und so der aktiven Teilnahme am öffentlichen politischen Leben eine Zeit lang entzogen sein würde, noch erhöht. Eine weitere Steigerung erfuhr es durch die inzwischen eingetretene allgemeine Partei- und Regierungskrise, die bekanntlich vor wenigen Tagen mit dem Sturz der Regierung ihren vorläufigen Abschluß fand.

In diesem so zusammengeballten Interesse wird die nun heute vorliegende Stresemann-Rede von der weltpolitischen Deutlichkeit einer kritischen Prüfung unterzogen. Was sagt Stresemann über Genf und wie denkt er über unsere innere politische Dauerkrise und deren eventuelle Auswirkungen auf die von ihm geführte Außenpolitik? Das sind wohl die nächstliegenden Fragen, die man sich beim ersten Überfliegen der Stresemann-Ausführungen stellt. Und man freut sich, trotz aller außenpolitischen Unzufriedenheit und innenpolitischen Berärgerung, im Vertrauen auf den bewährten Führer Stresemann feststellen zu können, daß dieser die letzte Genfer Tagung als „einen Schritt vorwärts auf unserer Wege“ ansieht und daß er ausdrücklich feststellt, „daß Schwankungen innerpolitischer Art an dem von ihm seit Jahren verfolgten Kurs der deutschen Außenpolitik nichts ändern werden.“ ... Wie könnte Stresemann auch anders urteilen, wo seine ganze politische Grundeinstellung doch auf einem unerschütterlichen Optimismus basiert. Ausdrücklich bezeichnet er es nach wie vor als das Leitmotiv seines politischen Handelns den „Glauben an den Willen der Menschheit zum wahren Frieden und zur gerechten Verständigung“, wobei man im Hinblick auf unsere parteipolitische innere Zerrüttung unwillkürlich an den englischen Grundgedanken „charity begins at home“, mit Wohltun lang zu Hause an, erinnert wird. ... Doch auch hier wird trotz aller gerade in letzter Zeit wieder gemachten bitteren Erfahrungen wohl der gesunde Optimismus Stresemanns die richtige Grundeinstellung sein. Kein Schwarzseher und Nörgler darf diesen Optimismus scheitern, denn er ist keinesfalls hemmungslos und leichtfertig. Ausdrücklich betont Stresemann, daß der Glaube an die von ihm verfolgten großen Ziele nicht gleichbedeutend sei mit ihrer Erreichung. Durchaus ist er sich darüber klar, daß es noch schwierige Hindernisse zu überwinden gilt und daß Rückschläge auch in Zukunft nicht ausbleiben werden. Aber ist es nicht ein erfreuliches Zeichen für die fortschreitende Verdringungsbereitschaft der Völker, wenn gestern in Hamburg der Generalkonferenz von Belgien, also eines Landes, das all die Nachkriegsjahre hindurch von einem besonders fanatischen Haß gegen Deutschland erfüllt war, nun in seinen Begrüßungsworten, die er als Doyen des Konsularkorps an den Minister richtete, der Verleihung des Nobelpreises an Stresemann mit der beachtenswerten Feststellung gedachte, daß sich Dr. Stresemann mit seiner Politik nicht nur in Deutschland, sondern auch in den übrigen Ländern der Welt verdient gemacht habe?

Doch weder solche lobenden Anerkennungen, noch die Anfeindungen und Verdächtigungen, denen Stresemann und seine Politik im In- und Auslande noch immer ausgesetzt ist, können den klaren Blick unseres Außenministers für die Realitäten der weltpolitischen Probleme verdunkeln. Nur gar zu gut ist er sich darüber klar, und spricht es auch gestern wieder in Hamburg rückhaltlos aus, daß es „auf die Dauer ein unmöglicher Zustand und mit der Weltfriedenspolitik im Völkerverbund unverträglich ist, die allgem. Abrüstungsfreiheit bestehen zu lassen“ und nur uns gegenüber in nachgerade lächerlich wirkender Weise darauf zu dringen, daß wir auch die letzten paar, vielleicht irgendwo noch vergrabenen Rippen mit inzwischen verrosteten Gewehren ausfindig machen und zu Schrot zerhacken. So groß aber auch die Schwierigkeiten sind, so weiß Stresemann doch ein probates Mittel, um sie immer mehr und mehr zu überwinden. Dieses Mittel basiert auf der Erkenntnis der Solidarität der Interessen, die die Völker Europas miteinander verbindet. Und wir meinen, daß gerade dieser Appell an die eigenen Interessen der anderen Länder wirksamer ist, als alle noch so schönen Hinweise auf die Friedensliebe und das Gerechtigkeitsgefühl der Völker. Wir alle sind uns ja auch vollkommen klar darüber, daß nicht irgendwelche Gefühlsmomente den außenpolitischen Umschwung bei unseren ehemaligen Feinden bewirken haben, sondern lediglich die Erkenntnis, daß sie sich mit der Fortführung der bis dahin betriebenen Gewaltpolitik gegenüber dem wehrlosen und doch wirtschaftlich auch für sie alle so unentbehrlichen Deutschland, ins eigene Fleisch schneiden würden.

Das merkwürdige Zusammentreffen von Ereignissen, das wir Menschen Zufall nennen, sagt es, daß just am selben Abend, an dem Stresemann in Hamburg die oben besprochene Rede hielt, am entgegengesetzten Ende Deutschlands, in Freiburg bei München, der bayerische Ministerpräsident Dr. Held sich ebenfalls in ausführlichen Betrachtungen über unsere außen- und innenpolitischen Probleme äußerte. Doch: „wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein!“ Schon beim Ver-

Der Konflikt zwischen D. O. B. und Mahraun

Berlin, 21. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Das Anathema, das der Deutsche Offiziersbund gegen den Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, geschleudert hat, ist von dem stellvertretenden Kanzler des Jungdeutschen Ordens, Major a. D. Hermann, mit den Austritt aus dem Deutschen Offiziersbund beantwortet worden. Diesen Schritt begründet er in einer Erklärung, in der es heißt: Er wisse, daß er im Einvernehmen mit den übrigen im Orden tätigen Offizieren der alten Armee spreche, wenn er die Angriffe des Deutschen Offiziersbundes gegen Mahraun mit tiefer Empörung zurückweise.

Hochschulring und Volkspartei

Berlin, 21. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der Deutsche Hochschulring hatte sich dieser Tage in einer scharfen Erklärung gegen die vom preussischen Kultusministerium geplante Abänderung des Studententums gewandt. Der Vorstand der Hochschulbewegung der Deutschen Volkspartei, die als außerordentliches Mitglied dem Deutschen Hochschulring angehört, erklärt jetzt, daß dieser Schritt erfolgt sei, ohne daß die angeschlossenen Organisationen vorher gehört wurden und daß er sich mit ihm weder in der Sache, noch in der Form identifizieren könne.

Personenwechsel in der Presseabteilung

Für den aus dem Staatsdienst ausscheidenden Regierungsrat H. E. Ranez, der seit längerer Zeit Intendant des Konstanzer Stadttheaters ist, wurde Direktor Albert in Fortwangen in die Presseabteilung der badischen Regierung nach Karlsruhe berufen. Albert vertritt die journalistischen Interessen bei der bayerischen Zentrumspresse, war dann an die Spitze des Jahres in Aufruf tätig und übernahm einige Jahre vor dem Krieg die Hauptredaktion des Zentrumsblattes „Konstanzer Nachrichten“. Vor etwa vier Jahren ging er zur Industrie über und wurde Direktor eines größeren industriellen Unternehmens in Fortwangen.

zu der ersten Seite von Felds Ausführungen wird man unwillkürlich an die getragenen einleitenden Worte Stresemanns in Hamburg erinnert, in denen er feststellte, daß in diesem großen Ein- und Ausfuhrort des Welthandels den Menschen die Gesichtspunkte, die für die Gestaltung der auswärtigen Politik maßgebend sind, näher liegen, als in manchen andern deutschen Städten. Herrn Felds politische Ansichten in Ehren, doch wenn er halt in München dauernd an der Waterkant leben würde, dann würde auch er sich unserer Meinung nach darüber klar sein, daß es zum mindesten keinen praktischen Wert hat, im Stadium der augenblicklichen, dauernd im Fluß befindlichen Verhandlungen mit unseren ehemaligen Kriegsgegnern, in scharf präzisierter und den Ansichten und der Politik des Reichsaussenministers widersprechenden Weise die Behauptung aufzustellen, das Bestreben der Entente gehe darauf hinaus, durch den Versailler Vertrag und seine Auswirkungen Deutschland politisch und wirtschaftlich für dauernd in Ohnmacht zu halten. Deutschland solle ein Vasallenstaat der Entente bleiben und die Hoffnung auf Befriedigung Europas dürste illusorisch sein.

Demgegenüber müssen wir erklären, daß auch wir die tausendfachen und von den Feinden zugelassenen Demütigungen nicht so ohne weiteres vergessen können, zumal solange nicht, wie ihre Fremdherrschaft im besetzten Gebiete und noch dauernd und auch schmerzhaft daran erinnert, erklären aber auch müssen wir, daß uns viel lieber und wertvoller als der bittere pessimismus und Skeptizismus des Hagens Feld der zuversichtliche und zukunftsreiche Optimismus Stresemanns ist. Dies umso mehr, als wir uns bewusst sind, daß man eine aus den Fugen gegangene Welt niemals wieder mit Gah und Misstrauen neu aufbauen kann, sondern nur durch sich gegenseitig entgegenkommende, verständnis- und verständnisvolle Zusammenarbeit aller beteiligten Faktoren.

H. A. M.

Letzte Meldungen

Engländer im Rebell

Berlin, 21. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Verhör in Berlin-Altona fuhr heute vormittag in der Nähe von Spandau in eine Arbeitskolonne hinein. Zwei Arbeiter wurden überfahren und erlitten tödliche Verletzungen. Der Unfall ist auf den starken Rebell zurückzuführen, der heute morgen herrschte.

Selbstmord eines österreichischen Malers

Salzburg, 21. Dez. Selbstmord durch Vergiftung hat der bekannte oberösterreichische Maler und Grafiker Clemens Stopp in der Wäldersiedlung bei Puchberg verübt. Ein nächstes Verweilen war die Ursache der Tat. Stopp hat nur ein Alter von 31 Jahren erreicht.

Begegnung der „Emden“ mit der französischen Flotte

Paris, 21. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Anlässlich einer Kreuzerfahrt leichter Kriegsschiffe begegnete bei dem Hafen von Las Palmas auf den Kanarischen Inseln zum ersten Male seit dem Weltkrieg die französische Flotte einem deutschen Kreuzer. Es handelt sich um den kleinen Kreuzer „Emden“, das erste Artillerieschiff, das Deutschland nach 1918 baute. Die „Emden“ dient als Schulschiff für Offizierskandidaten und war auf einer Reise um die Welt begriffen. Sie trägt den gleichen Namen, wie der durch seine fähigen Taten im Indischen Ozean 1914 berühmte geworden schnelle Kreuzer.

Neuer Weltstreckenflugrekord

Moskau, 21. Dezbr. Der bisher von Deutschland gehaltene Streckenflugrekord für motorisierte Apparate wurde heute von dem italienischen Piloten Dr. Ettore Cattaneo aus Vercelli überboten. Cattaneo flog vom Gipfel des 1100 Meter hohen Campo di Fiori ab und landete nach sechs Minuten in Fuga della Rocca, das in der Luftlinie knapp 12 Kilometer entfernt liegt.

Farmer-Studienreise nach Europa

Newport, 21. Dez. Wie die amerikanische Farmer-Ährenvereinigung bekannt gibt, werden ungefähr 500 amerikanische Farmer am 30. Juli nächsten Jahres eine Studienfahrt nach Europa antreten, die den Zweck hat, die amerikanischen Landwirte mit den Erfolgen gewisser Betriebsformen in Europa bekannt zu machen. Das Hauptinteresse der Farmer wird beim Bewässerungssystem in Holland, der Zerkleinerung des Abfalls und an der Wästel, den Wiederanbau von Süddeutschland und der genossenschaftlichen Entwicklung in Dänemark gewidmet sein.

Weihnachtsbäckereien anno domini

Von Erna Reibel

Ein eigener Hauber liegt in all den festlichen Zubereitungen zum innigen deutschen Fest, zu Weihnachten. Und so gut die Weihnachtsarbeiten mit ihren frohlichen Delikatessen zu diesen Vorbereitungen gehören, so wenig dürfen an die besten würtigen Weihnachtsbäckereien denken, die im Verein mit dem jetzt erstandenen Christbaum das Haus mit jenem traumhaften weihnachtlichen Duft erfüllen, der uns wie eine zarte lösende Hand jene frostige Erwartungsstunde und fast ein wenig wehmütige Vorweihnachtsstimmung in uns wachruft; wehmütig, weil wir wissend geworden sind, nicht mehr so herzlich und ursprünglich an Weihnachten kreuen können wie in ungeliebter, sorgloser Kindheit. Wie in einem tiefen Schlafentand lebt man da in der Weihnachtszeit und ist im Zweifel, ob man den herrlichen „Guten“ oder dem Verdächtigten der Vorzug geben soll, ein Vorzug, der nur durch nicht zu knappe Kostproben entzieden werden kann und von Tag zu Tag wächst.

Unsere Vorfahren freilich wurden noch nicht vor diese schwere Entscheidung gestellt, denn sie kannten zunächst nur den Lebkuchen, der ebenso Honigtuchen oder Pfefferkuchen genannt wird. Obgleich die leicht kultische Backwerk in Form von Göttersfiguren sollte es, da ihm der Honig nicht nur Süße, sondern auch heilbringende Kraft verleiht, wahrscheinlich in den geheimnisvollen Zwischzeiten Dämonen abwehren und so mag es auch schon das festliche Maß der Winter Sonnenwende verfaßt haben. Jedenfalls erfreut sich der Honigtuchen von Alters her hoher Beliebtheit, so daß es uns nicht wunder nehmen kann, wenn diejenigen, die ihn besonders wohlgeschmeckt herzustellen verstanden, gerühmt wurden. So li der Lebkuchen der Römer als gut bekannt, und vorab die Römisch-Italiener in der Pfalz zur Zeit Friedrichs I., des Stauferkaiser, sollen das süße Gebäck aufs beste zubereitet haben.

Ein Kochbuch aus dem 11. Jahrhundert allerdings weiß kein Lebkuchensrezept auf, doch will das nichts besagen, da die Verfeinerung des Kochbuchs um etwa 1700 erstehen konnte, anschließend im Laufe der Zeit sich nicht wesentlich gemandelt hat; denn jenes Rezept gleicht im großen Ganzen dem heutigen. Aber gleichsam als Koloprobe bleibe eine Gebäckrezeptur des 14. Jahrhunderts hier nicht unerwähnt. Sie lautet in der Sprache heutiger Zeit: Wenn du Mandelfaden machen willst, mache von Mandelfäden eine Mandelmilch, siebe diese, rühre

Der Rouzierprozeß in Landau

Die Plädoyers - 1 Jahr Gefängnis für Rouzier beantragt

I. Verhandlungstag

Unter starkem Andrang des Publikums begann heute vormittag kurz nach halb 10 Uhr die Verhandlung. Der Kommissaire de gouvernement, Hauptmann Tropet erhielt mit dem Wort zu seinem Plädoyer, in dem er sich zunächst mit den Sonderhelfer Hagen, der Lanzbodengeschichte in der „Hose“ beschäftigte. Manches ist nach Tropets Ausführungen vor Anstifter der Geschichte gewesen. Die deutschen Zeugen auslagen suchte der Anklagevertreter dadurch zu entkräften, daß er ihnen die französischen Gegenzeugen entgegenstellte.

Wegen des Zwischenfalls in der Wirtschaft zum „Engel“ treffe Arbogast und Kögler schwere Schuld, da sie die Verantwortung des „armen Corin“ dazu benutzt hätten, um ihr Räubertum an ihm zu sühnen. Dann kam er auf den Fall Rouzier selbst zu sprechen und bezeichnete es als notwendig, hier zunächst einmal etwas geschichtlich zurückzugreifen. Vorgehend wurde ihm dabei aber die Vorfälle vom Juni, die bekannten Ausschreitungen von Besatzungssoldaten beim Kriegesfest, unerwähnt, indem er ausdrücklich sagte, daß er davon nicht sprechen wolle. Vollerweise mußte er zugeben, daß sich ein Teil der französischen Marine-Offiziere nicht der Haltung gegenüber der Bevölkerung befleißigt, die wünschenswert wäre.

Allyp und Har sagt dann der Staatsanwalt, daß Rouzier sich um die Vorgänge im „Engel“ gar nicht zu kümmern braucht, das sei Sache der Gendarmen gewesen und hätte auf keinen Fall zu den Denkschriften Rouziers gehört. Wenn man ihm die Begründung seines Weges zum Endverurteiler, das Verbrechen, glauben wolle, so müsse man doch sagen, daß er von da ab Dummheit über Dummheit (gaffe per gaffe) gemacht habe. Das Holzmann den Rouzier geschlagen habe, sei, wie er späterweise zugeben müsse, keineswegs erwiesen. Die Schüsse nach dem Festspielabend waren auf jedem Fall überflüssig, auch wenn Rouzier sich bedroht gefühlt hätte. Sein Benehmen bei der Ermordung des Matthes sei geradezu lächerlich gewesen.

Dem Leutnant Grubbschme macht er den Vorwurf, daß er in der Sandstrasse nicht gleich zu Rouzier gegangen sei, als er ihn mit Matthes habe kommen sehen. Die ganze Sache sei dann anders gekommen. Es sei nicht erwiesen, daß Matthes den Rouzier geschlagen oder zum Schlag ausgeholt hätte. Auch der Schlag mit der Faust, den Müller geführt haben soll, könne nicht erwiesen werden. In bedrohlicher Nähe seien weder Matthes noch Müller gewesen, wie das Fehlen von Fußspuren an den Schuhwunden beweise. So müsse er in allen drei Fällen Holzmann, Matthes und Müller die Frage der Notwehr (defence legitime) mit aller Bestimmtheit verneinen. In keinem der Fälle hätte es Rouzier notwendig gehabt, zu schießen. Die Schüsse seien absofort überflüssig gewesen. Es hätte andere Mittel gegeben, die Leute, die ihn verfolgten, unbeschadet zu machen.

Die Frage der Herausforderung glaubt der Staatsanwalt jedoch in den drei Fällen besagen zu müssen. Zum Begriff der Provokation, der nach dem Strafgesetzbuch die Annahme mildernder Umstände bei Totschlag oder Körperverletzung auslasse, sei es nicht nötig, daß von dem Provokierenden geschlagen werde. Die Provokation liege bei Holzmann in dem herausfordernden Ansehen.

Rouzier wurde von ihm als ruhiger Mensch geschildert. Die Darstellung der Frau Pittmann lasse sein Privatleben allerdings in einem wenig günstigen Licht erscheinen. Als Soldat sei er ordentlich gewesen, aber ein mäßiger Offizier. Müller sei kein Franzose, sondern ein deutscher Matthes sei von der Hofa Müller ein sehr schlechtes Zeugnis ausgestellt worden. Sein Jutand habe sich bemerkenswert geäußert und er hätte sicher vor Gericht erscheinen können, wenn er sich nicht schuldig gefühlt hätte. Auch Arbogast und Kögler seien gestochen.

Die Strafanträge

Im Strafantrag übergehend, beantragte er für Rouzier auf Grund der Artikel 297, 303, 311, 321 und 322 des Strafgesetzbuches eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Was die deutschen Angeklagten angeht, so beantragte er, einen starken Unterschied zwischen Matthes und Kögler zu machen und andererseits zwischen Holzmann, Arbogast und Kögler, die abwesenden Angeklagten freizusetzen zu betonen, nicht allein wegen ihrer Abwesenheit, sondern weil auf ihnen die schwersten Verletzungen lasteten, und weil sie es für gut befunden hätten, das besetzte Gebiet zu verlassen.

Nach dem französischen Staatsanwalt begannen die deutschen Verteidiger.

Zunächst erhielt das Wort Rechtsanwalt Dr. Führ: In

Frankreich und Deutschland wartet man mit Ungeduld auf Ihr Urteil in der überaus wichtigen Sache Rouzier, in der es sich um die Sühne für die vorläufige Verurteilung eines Menschenlebens und für die vorläufige schwere Verletzung eines weiteren Menschenlebens handelt. Der Verteidiger beschäftigte sich zunächst mit dem Fall Sonderhelfer und heute an Hand der vorliegenden Zeugnisaussagen sei, daß die Sache damals so wenig Bedeutung beigelegt wurde, daß sie von den Unteroffizieren mit Rücksicht darauf, daß sie keinen Urlaub hatten, nicht angeht, und auch von den französischen Behörden nicht verfolgt wurde. Erst nach den Vorfällen in Germersheim wurde eine Untersuchung des Falles Sonderhelfer angeordnet. Für die Unschuld des Angeklagten Regel spricht endlich die Tatsache, daß er sich der französischen Gendarmen gestellt hat. Bei einer gerechten Würdigung der Beweisaufnahme ist hiernach die Freisprechung des Angeklagten Regel geboten.

Wenn Sie den Angeklagten Matthes heute aburteilen wollen, so müssen Sie ihn ebenfalls freisprechen. Das französische Recht kennt allerdings im Gegensatz zum deutschen Recht eine Beurteilung in Abwesenheit. Eine solche Beurteilung ist aber nur möglich, wenn der Angeklagte nicht zur Hauptverhandlung erscheinen will oder sich nicht verteidigen will. Beides trifft bei Matthes nicht zu.

Zum Fall Wirtschaft „Engel“ beantragte Dr. Führ in den Fällen Sonderhelfer und „Engel“ die Angeklagten freizusprechen.

Nach der Rede des Rechtsanwalts Dr. Führ wird die Sitzung auf nachmittags 2 Uhr vertagt. Am Nachmittag wird Rechtsanwalt Dr. Grimm sein Plädoyer halten.

Während der Saal sich leerte, umdrängte eine Reihe von französischen Offizieren den Angeklagten Rouzier, um ihn zu beglückwünschen.

Artik der Strafanträge

Es gibt nur eine Gerechtigkeit, wenn es auch zwei Nationen sind, die hier in diesem Prozeß einander gegenüber stehen, so etwa hat der französische Staatsanwalt heute morgen sein Plädoyer geschlossen, in dem er zum Schluß gegen den Unterleutnant Rouzier ein Jahr Gefängnis beantragt hat. Mildernde Umstände forderte er von den Richtern für den Offizier, der drei Deutsche niederknallte, von denen einer tot liegen blieb; dem er selbst die Notwehr nicht anerkennen konnte, dessen unbillige Schiksale und dessen furchtbares Benehmen er selbst scharf verurteilte und dessen Privatleben und wiederholte Mißbehalten an den Straßen der Stadt Germersheim ihm selbst als wenig würdig für einen Offizier erschienen. Nach allem, was dieser Prozeß über Rouziers Taten zum Vorschein brachte, ist dieser Strafantrag eine Ueberrückung und man verliert durchaus, daß die Kameraden des Angeklagten ihn nach Schluß der Vormittagssitzung bewußt wünschend umringten. Sie hatten selbst an eine solche Milde des Anklagevertreters nicht geglaubt.

Mit dem vom Staatsanwalt betonten Gerechtigkeit hat dieser Strafantrag nichts zu tun. Der ist es Gerechtigkeit, wenn vorläufiger Totschlag und zweifache Körperverletzung mit einem Jahr Gefängnis geahndet werden sollen, während einer der heutigen Angeklagten, der geistig beherrschte Delinquent Richter im Jahre 1920, ein Kind noch, eben aus der Schule entlassen, von demselben Gericht in Landau drei Jahre Gefängnis erhielt, bloß weil er sich an Militärangestellte veranß und einen alten Strohhalm an sich genommen hatte? Ist es Gerechtigkeit, wenn eines der Opfer Rouziers verurteilt werden soll, weil ein zweifelhafte Frauenzimmer ungünstig über ihn ausgefallen hat, deren Aussagen in allen Punkten durch deutsche Zeugen widerlegt wurden. Ist es Gerechtigkeit, wenn der vom Staatsanwalt selbst als braver Mann bezeichnete Holzmann, ein anderer Opfer Rouziers, deswegen freigesprochen werden soll, weil Rouzier der Hauptangeklagte, sich von ihm beleidigt gefühlt hat? Wenn Tatsache hat diese angebliche Provokation gesehen. Auf das Zeugnis des Hauptangeklagten soll ein anderer Angeklagter verurteilt werden. Nachdem die Beweisaufnahme in allen Punkten die deutschen Angaben über die Vorfälle der Unglücksnacht bestätigt hatte, ist dieser Strafantrag ein Standdol, geboren aus dem Geiz, von dem ein anonymes Brief an einem unbekanntem Orte Frankreichs erfüllt ist, den Rechtsanwalt Dr. Führ heute im Laufe des Tages erhalten hat und der folgenden Wortlaut hat: „Deutschland Schwein! Die Franzosen verachten dich ebenso wie euren traurigen Mörder Wilhelm. Unsere Offiziere werden sich durch das deutsche Lumpengeld nicht beeinflussen lassen.“

se ab mit Zucker und schützte alles auf ein Tuch. Stelle ein Glas unter. Zerleite dann einen Teig aus Semmelmehl, weile ihn aus und lege die geschnittenen Mandeln darauf. Backe es dann in einer Pfanne in Schmalz. Das Gebäck heißt Mandelfäden.“

So wenig zahlreich, so einfach und anspruchslos die Vorschriften für Backwerk sind in diesem alten Kochbuch vorfinden, so zahlreich und fast ätzig sind sie in dem alten bairischen Schweinsleder gebundenen handschriftlichen Kochbuch des 14. Jahrhunderts. Es bringt sogar schon Rezepte zu Gebäcksorten, die heute noch fast 100 Jahren nach unsern Weihnachtsfesten zieren. Da gibt es schon „Anisbrot“, „Anisbäcklein“, „Mandelbäcklein“, sogar „Marcepan“, „Geröstete Mandeln“, „Chocolatbäcklein“. Klarer ist das „Zuckerbrot“, eine Art Hefengebäck, das noch zu Anfang des 14. Jahrhunderts bei Weihnachtsbäckereien eine große Rolle spielte und in demselben Weihnachtsgedichten als höchstem heiligen Geschmack entwürde. Weisheit nicht ganz unserm heutigen Geschmack entsprächen „Anisbrot“, „Anisbäcklein“, während wir uns mit „Anisbäcklein“, „Anisbäcklein“, „Anisbäcklein“, gefüllten und gebundenen Citronen wohl eher bescheiden könnten. Auch kondierte Früchte sind offensichtlich, während einige Jahrzehnte später, bei der Weihnachtsbäckerei, auch getrocknete Gewürze, denn Gewürze Mutter „Anisbrot“ sieht an den Tosen solche Maronen und an die Schweigertochter „Pomeranzenschalen“ im Weihnachtsbrot.

Heutzutage scheint gerade die Citrone im Konflikt des 18. Jahrhunderts keine geringe Rolle gespielt zu haben, da verlegtes Kochbuch neben allerlei Citronenleingebäck auch zwei Rezepte für die heute kaum noch bekannte Citronentorte enthält. Die offenbar gerade als Weihnachtsstorte beliebt war. Im wesentlichen wird hierbei auf einen Boden aus Butterselg mit Mandeln ein Galle, die aus dem abgetriebenen Gelben der Citronen, aus deren Mark sehr reichlich geschälten und getrockneten Mandeln, Zucker und etwas feingehacktem Pomeranzenschale gekocht ist, getrieben und mit oder ohne Eitern aus Butterselg gebacken.

Kindern mag wohl die „Schlangen Torten“ (Schlangentorte) besonders Freude bereitet haben. Auf einen ausgerollten mürben Teig wird eine Marzipanschale getrieben, der Teig wie eine Schlange zusammengerollt, auf gutgetrocknetem Papier „abgeblüht“ gebacken, mit Zuckersirup, die auf dem Kopf der Schlange braun gefärbt wird, dekoriert.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das damals schon die Sitte begann, sich bestimmte Gebäcksorten, gewisse Torten, die in der Familie besonders gern gegessen wurden, zu Weihnachtsgebäck

bezug. Weihnachtsstorten zu erheben, eine Sitte, die vielfach heute noch gepflegt wird. Für manche Familien ist ein solches Backwerk, das nicht selten nach dem benannten, vicarisch bewahrt Rezept der Ur- oder Urgroßmutter gebacken wird, zu Weihnachten derart traditionell, daß auch fern der Heimat schon der Duft dieses Gebäckes genügt, um aufs lebhafteste die Vorstellung einer Weihnachtsfeier im Elternhause ins Gedächtnis zu rufen. Solche Weihnachtsstorten sind fast in jeder Familie anders. Eine rheinische Familie beispielsweise konnte Weihnachtsstorten nicht ohne ihre „Schichtorte“ feiern, eine Torte aus 8-12 dünnen Platten aus Butterteig, zwischen die feine Marmelade aus verfeinerten Früchten, Makronenmasse und Marzipan, getrieben ist.

Die Vorschriften zu dieser Torte fand ich unter dem Namen „Französische Torte“ wieder in einem Kochbuch aus dem Jahre 1834, in der sich selbst belehrenden Köchin, neben dem lateinischen Weihnachtsstortengebäck („Gâteau à la Française“, Mandelkränzen „Gâteau“, Gâteau à la Madeleine“ usw.), neben einer wunderbaren „Tourte admirable“ und einer „Tourte d'Amandes“ überhaupt neben köstlichem Backwerk.

Man sieht, die gute alte Zeit verstand zu leben und gerade die als höchst bürgerlich betrachtete Wiederkehrzeit steht in der Unvollständigkeit ihrer Schicksale nicht einmal dem Neofest nach. Sie hat auch an des Christkindleins Geburtstag nicht an Konstell geparkt, wie es heute notgedrungen manche Hausfrau tun muß. Aber eines hat unsere Zeit vor der „guten alten“ voraus: mit geringem Aufwand ebenso gutes Weihnachtsgebäck herzustellen.

Die Opern zugunsten nollebender Bühnenkünstler. Der Deutsche Bühnenverein veranstaltet, wie wir der „König. St.“ entnehmen, am zweiten Weihnachtstages, Sonntag, 26. Dezember d. J., einen Opernabend zugunsten nollebender Bühnenkünstler. An diesem Tage, bemerkt das genannte Blatt hierzu, wird in allen Theatern Berlins und des Reichs an jeder Eintrittsstelle für die Abendvorstellung ein Zuschlag von 20 Pfennigen erhoben. Die eingehenden Beträge werden unter die Verbände des Bühnenvereins deutscher Bühnenkünstler, Deutscher Chorleiter und Ballett-Verband und Deutscher Bühnen-Verein verteilt werden. — Ob das auch in Mannheim geschieht, ist bisher noch nicht bekannt geworden, doch ist anzunehmen, daß das bevorstehende „König.“-Fest die Gekleideten dazu vorwiegend angenommen hat. Hoffentlich wird dabei der Erfolg nicht ausbleiben.

Weihnachtspropaganda der „Neuen Mannheimer Zeitung“



Städtische Nachrichten

Die längste Nacht

Wißt ihr noch, wie um Johanni der längste Tag war? Die Sonne wollte garnicht untergehen, und morgens um vier Uhr leuchtete sie auf. Abends um zehn Uhr war es dämmrig, daß man die Bekannten auf der Straße noch sehen und grüßen konnte, auch wenn manche lust nicht gesehen sein wollten. Und da brannte die Jugend Feuer an und sprang in Lebenslust jauchzend durch die Gassen. Wer hat da an den Winter gedacht?

Kun ist die längste Nacht da. Wir sind wie von unheimlichem Zauber umgeben. Die Dornenhecke des Winters umspinn und. Man kann nicht hindurch. Draußen ist das Leben erloschen. Der Saft ruht in den Bäumen. Die dürre Dikele weht am Wege. Schwarz wie eine Krähe geistert die Nacht über die Felder. Jetzt haben die bösen Geister nach dem Glauben unserer Vorfahren ihre Gewalt. Es ist die Zeit der „Nauhnächte“ gewesen. Mit Besen und vertrieb man die Dämonen aus den Ställen und Häusern und gebot der Furcht vor dem Dunkel und Graus Einhalt durch fromme Bräute. Die Dornenhecke rings um uns herum mocht uns topfischen wie die Altvordern. Der Zauber in den Nächten quillt auch uns noch im Blute.

Die längste Nacht! Früh brennt das Licht in den Häusern, wenn die Kinder zur Schule gehen. Drei und vier Stunden vorher sind nur die Straßenlaternen noch und werfen ihre runden Lichtkreise in zerstreuten Regnen und aufsteigenden Nebel. Einsame Schritte glitschen über das Pflaster. Aus dem Dunkel kommen die Menschen heraus und tauchen ins kalte Dunkel zurück. Das weiße Licht hängt sich an sie und fällt wieder von ihnen ab. Mit schlaftrigen Gedanken sind sie an dir vorlet. Was mag die Uhr sein?

Diese Vormorgenstunden, ehe die armen Sonnennebel kommen, über die sich dann Purpurröte ergießt — diese Vormorgenstunden mit ihrem Tappen durch blinde Flügel; die Hände in den Taschen, Wind in den Ohren, den neuen Tag vor sich, aber noch nicht fertig geboren ist; das ist etwas, was uns mürrisch macht.

Die längste Nacht geht vorbei; sie hat triumphiert. Die fröhliche Sonne wird gesund, ganz gesund werden, bis es wieder Johanni ist.

Weihnachtsbeihilfe für Militärrentenempfänger. Die Zusahlung der Weihnachtsbeihilfe zu den Renten (ein Viertel des Monatsbetrages) erfolgt zusammen mit der Rente für Januar vom 27. Dezember ab in der üblichen Weise. Die Empfänger von Zusatzrenten erhalten für den Monat Dezember ebenfalls ein Viertel der Zusatzrente. Die Auszahlung erfolgt noch im Laufe dieser Woche auf dem Postfachwege.

Vom Schönen

Von Gräfin von Brodorsky

Es liegt ein Schönen über jedem Geben, der heißt Wiedergeben. „Revanchieren“ in der Umgangssprache.

Daß die meisten Menschen alles Geben und Nehmen vom Standpunkt des Erwerbenden aus betrachten! Welche Unartheit eigentlich, dies zum Gesetz zu machen.

Daß man sich selten mal verschenden kann an andere, so ganz nach Bedürfnis und Herzlust, mit Blumen, Gedichten oder auch realeren Dingen und daß man ebenso selten in einer solchen Art der Freundschaft und Freiheit beschränkt wird.

Daß jeder Satz eine Erwiderung, jede Frage eine Antwort haben muß! Wie oft empfindet man sie als Schlafpunkte, als Erledigten, Abtun.

Daß Unerwiderte ist ein Anker in die Seele des anderen. Die Menschen vertrauen es zum Teil wohl nicht, verankert zu werden. Dünkt ihnen ihr Seelengrund zu schwach?

Daß föhliche Vergelten einer Gabe ist, sie zu behalten verstehen. Dies ist das Tiefe in der Freundschaft, die Treue in der Liebe.

Als mein guter Freund sich unter den Dichtern des Landes umfaß, fiel seine engere Wahl auf drei von ihnen. Er bewachte sie mit Blumen. Und siehe da, die eine liete ihn ein Kissen dafür und die andere ein Taschentuch. Nur die dritte sagte: „Vielter Freund, schenken Sie mir noch einmal so herrliche Rosen.“ — Diese dritte hat er genommen. Die hat sich ruhig und vertrauensvoll in seine Schuld begeben. Die hat sich mit seinen Blumen und seinem föhlichen Seelenüberfluß beschenken lassen und zu behalten verstanden.

Ein Rahmer'scheling als Kunstkritiker

In ein großes Rahmengeschäft kam kurz vor der Eröffnung des Münchener „Glaspalastes“ ein Maler und bat um schnellste Einrahmung eines Bildes. Dieses Bild war eines seiner hypermodernsten, die alles und auch nichts vorstellten können. Das Bild wird gerahmt; aber bevor der Meister die Leinwand zum Aufhängen einschlagen kann, wird er abgerufen. So heißt er seinen Lehrling die Leinwand anbringen. Der kommt in laufend Rote. Eine Leinwand an einen Rahmen anzubringen, das war keine Kunst. Aber eine Leinwand bei diesem „Bild“?

Warum die Mannheimer Polizei den Tschako trägt! Eine Deputation der Erwerbslosen wurde dieser Tage in Karlsruhe nach einem Demonstrationszug im Landtag von Vertretern verschiedener Parteien empfangen. Bei der Unterredung stellte ein Mitglied der Deputation die Behauptung auf, es ließe sich in der Ausrüstung der Polizei ein großes Stück Geld sparen, das man den Erwerbslosen geben könne. So würden jetzt 4½ Millionen Mark für die Beschaffung von Tschakos ausgegeben und die vorhandenen Helme würden auf die Seite geworfen. Das ist nach einer Erklärung des Ministeriums des Innern natürlich bärer Unsinn. Die 4. St. in der Polizei geführten Helme konnten i. St. in Form eines Gelegenheitskaufes aus alten Militärbeständen beschafft werden. Im letzten Jahre war die Frage zu erörtern, welche Art von Ersatz angeschafft werden soll. Bei einer Tragzeit von 4 Jahren ergibt sich nach der Zahl des Beamtenstandes (4000) die Beschaffung von 400 Ersatzstücken jährlich. Zweckmäßigkeitsgründe führten im vorigen Jahre dazu, für die erste Ersatzbeschaffung nicht Helme zu wählen, sondern Tschakos. Um eine unterschiedliche Ausrüstung zu vermeiden, wurde in Mannheim der Tschako eingeführt und die frei gewordenen Helme den Polizisten anderer Städte überwiesen. Im Jahre 1927/28 wird Heidelberg auf die gleiche Weise Ertrag bekommen. Die hierfür erforderlichen 400 Stück verursachen eine Ausgabe von etwa 4500 Mark.

Geschäftsverkehr vor Weihnachten. Während der letzten vier Werktage vor dem 21. Abend dürfen in Köln die Geschäfte bis 9 Uhr abends offengehalten werden. Am 21. Abend bleibt es beim 7 Uhr-Abendsschluß. Im Gegenzug zum 7 Uhr-Geschäftsstillstand ist ein Ausbleiben der um 9 Uhr abends noch anwesenden Kunden verboten. Für dieses Jahr ist die Nachahmung des Kölner Beispiels zu spät. Dafür sollte aber im Jahre 1927 im Interesse der Mannheimer Geschäfte rechtzeitig daran denken, das Offenhalten der Läden in der letzten Woche vor Weihnachten in der Weise, wie es bereits in diesen Tagen in Köln geschieht, auf die späteren Abendstunden auszuweiten.

Ein merklicher Temperaturrückgang, der aber noch nicht dazu ausreicht, daß richtiges Weihnachtswetter mit Eis und Schnee einsetzt, ist zu verzeichnen. Die Temperatur ging in der vergangenen Nacht bis auf 2,7 Grad C. über Null zurück. In der Nacht vom Sonntag zum Montag betrug das Minimum 3,5 Grad C. Heute früh zeigte das Thermometer 2 Grad C. (4 Grad C.) an. Die Höchsttemperatur betrug gestern 6 Grad C. Aus dem Schwarzwaldbereich wird gemeldet, daß es fast ununterbrochen von den Frühstunden des Samstag bis Ausgang Sonntag nachmittag regnet, dann und wann unterbrochen von kurzen Aufhellungen, besonders in östlichen Lagen. Die Schneefälle gingen etwa bis auf 400 Meter mit Bestand hinunter und ermöglichten für den, der Wind und Wetter nicht achtete, prachtvolle Fahrten, wenn sie ihn auch auf erdverrosteten Höhen auf verwehte, eilige Stellen brachten. Die Schneelage hat sich, von Verwehungen abgesehen, im allgemeinen auf 40-50 cm erhöht und weicht das reinste Pulver auf harter Unterlage auf, also die besten Verhältnisse. Die Regelung zu Schneefällen zugleich mit Unnahme des Frostes scheint sich nach der Wetterlage am Sonntag abend zu erhalten, sodas die Hoffnung auf eine rich-

tige Winterweihnacht besteht, die, man möchte es wünschen, in ihrer Verwirklichung ein schönes Festgeschenk von nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Bedeutung nach den beiden letzten ungünstigen Wintern sein würde.

Schwerer Unfall einer Radlerin. Gestern nachmittag rutschte auf der Breitenstraße eine Radfahrerin auf dem schlüpfrigen Asphalt aus, kam zu Fall und zog sich am linken Ellenbogen eine Knochenfraktur zu, sodas ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Ein Radlerunfall, der ebenfalls durch die Schlüpfrigkeit des Asphalt verursacht wurde, veriet gestern mittag Ede Bismarckstraße und Kaiserling Altpfister. Ein 14 Jahre alter Knabe kam vor einem Personenkraftwagen zu Fall. Er konnte sich noch rechtzeitig retten, dagegen wurde das Fahrrad erheblich beschädigt.

Ueberfahren wurde gestern nachmittag Ede Sedenhelmer- und Werderstraße ein 14 Jahre alter Schüler von einem Personenkraftwagen. Der Knabe erlitt einen rechten Oberarmknochenbruch und mußte mit einem Privatauto in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden. Untersuchung ist im Gange.

Vorsicht beim Ueberqueren des Fahrhammes. Beim Ueberqueren der Heidelbergerstraße kam gestern abend ein Fräulein zu Fall und verstauchte sich den rechten Fuß. Man verbrachte die Verunglückte mit einem Auto in ihre Wohnung.

Zusammenstoß. Vor dem Hause II 7, 24 stieß gestern vormittag ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen, rutschte und zog sich außer einer Verstauchung des linken Armes Handgelenksverletzungen im Gesicht zu. Der Verunglückte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Altenbrand. Vermutlich durch Bewerfen eines noch brennenden Streichholzes geriet in der vergangenen Nacht in einem Laden am Friedrichsplatz eine Alze, die Servietten enthielt, in Brand. Die um 1,55 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr sorgte dafür, daß der Schaden unbedeutend blieb. Nur die Schanzenverkleidung wurde beschädigt.

Was alles gekostet wird! In letzter Zeit wurde u. a. verwendet: Eine Doppelleiter, etwa 2,80 Meter hoch, mit 10 Sprossen und verschiebbarer Holmen zur Verlängerung, graugrün gefärbt, mit dem Namen H. Mandelbush, während der Nachtzeit aus einem Hofe in K. L. — Ein Nebengerät mit Ledertriebriemen, Abziehtisch mit schwarzem Hornarbeits- und 4 verschiedenen Messern im Satz, Salatsch- und Viehsoß. — Ein neuer, blauegrüner Tuchpaletot für mittlere Figur mit drei Knöpfen und Rückengurt, in einer Schale in der Tullhofstraße. — Ein 30 zu 40 Hm. großer Bilderrahmen aus Nickelbeschlag und -beschlag, in dem sich eine Anzahl Kupferplatten befanden, vor einem Hause in der Niedfeldstraße. — Ein Paket mit einer schwarzen Herrenweste, weiß punktiert, einer erdbeerrotten Damenweste mit blauer Einfassung und einem Paar blauen Damenreformhosen in P. L. — Eine Röhre Armaturen, Messingabnahme und Ventile für Gasleit im Gewicht von 22 Kilo, Nr. 1. 2021. Abfender: Armaturenfabrik G. m. b. H., Mannheim-Abelnau. Empfänger: Max Lewkowitz, D. 6, 7/8, von einem Rollwagen in der Güterhallenstraße.

Der Lehrling sieht sich das Bild an. Das steht ja auf dem Kopf! Er stellt es auf die Schmalseite. Da steht wieder auf dem Kopf! Bisher hatte jedes Bild, in das er seinen Eintreten mußte, nur vier Seiten gehabt. Dieses Bild mußte unbedingt eine fünfte Seite haben! Er stellt das geheimnisvolle Bild nun von neuem von einer Seite auf die andere. Er besieht sich's von weitem. Er besieht sich's von nahe. Er drückt ein Auge zu, er drückt zwei Augen zu. Es wird halt kein Bild daraus. Aber den Seinen gibt der Herr im Schlaf. Ein rettender Gedanke kommt ihm: er stellt das Bild auf die eine Breitseite und schlägt eine Leinwand. Dann stellt er's auf die andere Breitseite und schlägt abermals eine Leinwand ein. Dann kommt die eine Schmalseite daran und dann die andere. Eine Seite mußte ja schließlich die richtige sein! Als das Bild in die Luft kam, gab's ein Riefengelächter. „Eine so treffende Kritik kann der beste Kunstkritiker nicht schreiben!“ der Rahmer hat hier wirklich den Nagel auf den Kopf getroffen.

Literatur

Jugendbücher für den Weihnachtsstill. Zwei Werke, die der reiferen Jugend zweifellos große Freude bereiten, wenn sie sie auf dem Weihnachtsgabentisch vorfinden, sind im Verlag der Union, Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin-Leipzig erschienen. Gustav Freytag's „Bilder aus der deutschen Vergangenheit“ haben sich von jeher des größten Interesses der deutschen Jugend erfreuen dürfen. Die vorliegende Ausgabe, v. Johannes Hennigsen zusammengestellt, vereinigt die Perlen freytag'scher Darstellung zu einem Band. Die äußere Ausstattung ist geradezu hervorragend, sodas diese dreibändige Ausgabe das Weihnachtsgeschenk abgeben könnte. — Eine nicht minder wertvolle Weihnachtsgabe ist „Der gute Kamerad“, von dem die 40. Folge vorliegt. Wer kennt ihn nicht und wer greift nicht immer wieder zu ihm, diesem Konversationslexikon der Jugend, sei es hinsichtlich der großen Erzählungen („Der Herr auf Fasanenhof“ und „In den Schlachten des Pfälz“), sei es wegen der überaus belehrenden und unterhaltsamen Darstellungen aus Völkern, Völkern- und Dummheitskunde, der technischen Welt, in der natürlich Auto, Radio u. Film eine große Rolle spielen oder schließlich wegen des die Jugend belebenden Sports und Gemüthsübungen. Erwerblich und Ziele ergänzen in glücklichem Wechsel die überaus reiche Fülle dieses vortrefflichen Werkes, aus dem auch der Erwachsene manche Anregung und Bereicherung des Wissens erhält.

Das Pantoffelmännchen und andere. Drei Märchen von Manfred Ryber, Hermine Hanel, Josephine Siebe, 5 ganzseitige und 11 Bilder im Text, farbige mehrfarbig, von Ernst Ryber, Rolf Winkler, Prof. H. Stollmann. — Die Fahrt ins Sternensand und andere Märchen. Vier Märchen von Toni Rothmund, Gisela Gola, Hermine Hanel, Sophie Reinheimer; mehrfarbig reich illustriert; von Paul Hen, Karl Mühlmeier, Gustav Traub. Strahlende Aenderungen, kleine Hände, die sich eifrig daranmachen, in dem neuen Buch zu blättern, ein fröhlicher Plaudermund, der über der Begeisterung für die schönen Geschichten und Bilder wohl das Wort des Dankes vergißt — eine solche echte kindliche Herzensfreude ist jedem, der die Jugend liebt, der schönsten Dank für irgend eine Gabe. Der solche Aenderfreude und solchen Dank erleben will, der lege seinen Kindern diese Märchen-Bilderbücher auf den Geschichtstisch. Anerkannte Dichter und Künstler haben hier eine reizvolle Vereinigung von Lebenswürdigem, echt kindertümlichen Märchentexten und Stimmungsdreiechen, mehrfarbigen Bildern geschaffen. Was das junge Herz liebt, Kinder und Tiere, Blumen und Sterne, die Dinge des Alltags und die Zaubergebilde der Phantasie, gewinnt in diesen Büchern ein fröhliches, anschauliches Leben. Durch sorgfältige Weberarbeit der Bilder und großen klaren Druck auf kräftigem Papier sowie dauerhafte, ebenfalls mit Künstlerzeichnungen geschmückte Einbände ist auch in der äußeren Ausstattung auf alle Wünsche der Kinder und ihrer erwachsenen Freunde Bedacht genommen.

„Der Student“. Eine Einführung in Studium und Studentenleben an der deutschen Universität der Gegenwart von Dr. F. D. Mittan (Verlag J. Görning, Heidelberg). Der Verfasser nennt seine Einführung, die einem heute dringender als früher vorhandenem Bedürfnis entgegenkommt, allzu bescheiden einen Versuch. Wir müssen sagen, es ist ein gut gelungenes Veriuch, der dem Ruf nach der Not des ersten Semesters recht gut hinweghelfen wird und ihm die Orientierung und Einordnung in die erzieherischen Kräfte der Universität und des Studentenlebens weitlich erleichtern wird. Das gut angeordnete Buch gibt ein Bild von dem Unterichtsleben der Zeit nach dem Kriege, von dem, was die Universitäten in Idee und Wirklichkeit heute in Deutschland sind und bedeuten, welche persönlichen und rein scholischen Aufgaben des Abiturienten hier warten und welche Möglichkeiten der Bildung und Berufsvorbereitung vorhanden sind.

Stiller Schaufensterwettbewerb

Die weihnachtliche Vorbereitung des Schaufensters und Beschriftung ist, wie man sie einmal auf den wichtigsten Schaufenstern analysieren, nicht zuletzt wesentlich beeinflusst von dem Stimmungsvollen Einfluß, das die Beleuchtung durch die strahlende Beleuchtung der Schaufenster bereitet, wenn wir nach des Tages Debe mit ausgerubten, empfindlichen Sinnen durch die weihnachtlich gerüsteten Schaufenster spazieren.

Es ist zwar tief bedauerlich, daß die Idee dieser deutschen Lichtwerbung 1923 etwas zu spät gekommen ist, um sich allgemein Geltung zu verschaffen und daß da und dort die gute Sache für diese Weihnachtszeit britischen Meinungsverschiedenheiten zum Opfer gefallen ist; aber der Gedanke dieser Lichtkultur ist zu wertvoll, als daß er der breiten Öffentlichkeit vorenthalten werden dürfte.

Kommunale Chronik

Aufwertung der Sparanleihen - Keine Weihnachts-Beihilfe in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 20. Dez. Der Stadtrat beschloß, die Aufwertung der Sparanleihen bei der Stadtkasse mit 12 1/2 v. H. des Goldmarkbetrages festzusetzen und gleichzeitig den Sparern, die das 75. Lebensjahr überschritten haben, ihr aufgewertetes Sparanleihen jetzt schon unverzüglich auszuschütten.

Kastatt, 21. Dez. Die Stadterordneten vor- und nachwahl ist von der Staatsaufsichtsbehörde für unzulässig erklärt worden. Es muß deshalb nochmals eine Wahl stattfinden, die am kommenden Mittwoch vor der Bezirksauswahlkommission festgesetzt wurde.

Aus dem Lande

Selbheim, 10. Dez. Ein Unfall ereignete einem kleinen Landwirt. Als dieser letzter Tage ein Fass Dung auf sein Ackerstück führte und im Weiterfahren auslaufen lassen wollte, fiel das Fass vom Wagen. Der Fuhrmann wurde rückwärts auf den Boden geworfen und kam teilweise unter das Fass, aus welchem er sich nicht mehr allein erheben vermochte.

Zurzach, 20. Dez. In der Toreinfahrt einer Wirtschaft in Zurzach kam gestern Abend ein verheirateter 42 Jahre alter Steinbrucharbeiter vermittels durch Ausgleiten zu Fall. Er wurde tot aufgefunden.

L. Wiesloch, 20. Dezbr. Auf der Bahnüberführung am Staatsbahnhof ereignete sich am Samstag Abend gegen 7 Uhr ein Autounfall. Der Leih von den schwerwiegendsten Folgen hätte sein können, indem ein Dreifäher-Doppelwagen den vier Meter hohen, fast senkrechten Straßendamm hinabstürzte.

L. Grombach bei Sindheim, 18. Dez. Der Verkauf des Tabaks ist in der Hauptsache beendet. Der erzielte Preis beträgt durchschnittlich 65 M. für den Zentner. Bei einer Verheigerung von Scheitholz und Wellen in dem Walde des Forst von Benningen war der Durchschnittspreis für einen Ster gemittelt Scheitholz 10 M., für 25 Wellen 7 M.

L. Tiefheim, 20. Dezbr. Am gestrigen Sonntag stürzte ein Pfälzler Schäfer, als er mit einigen Kameraden in der Turnhalle übte, bei einer Übung vom Red und brach einen Arm. Außerdem erlitt er auch am Kopf Verletzungen, die ihn für eine Zeit bewegungslos machten. Ein Arzt aus Wiesloch war abends zur Stelle.

Aus der Pfalz

Oggersheim, 20. Dez. Ein raffinierter Dieb hat die Nacht im Rahmen der Familie Kampf in der Frankenthalerstraße ausgeführt. Die Diebe erbrachen den Hühnerhof und rissen 10 Hühnern die Kehle ab. Der Schaden ist erheblich, da es sich durchweg um wertvolle Masthühner handelt.

Edigheim b. Frankenthal, 20. Dez. Aus dem Frankenthaler Kanal wurde die Leiche der 41 Jahre alten Frau des Fabrikarbeiters Gärtner aus Frankenthal gebadet. Die Frau hat den Tod im Kanal gesucht. Man nimmt an, daß sie ihrem Leben in einem Anfall von Schwermut ein Ende bereitet.

Nachbargebiete

Vom Motorrad überfahren

Worms, 18. Dez. Gestern mittag wurde ein kleiner Junge in der Nähe des Rainzer Tores von einem Motorradfahrer, dem er in das Rad hineingelaufen war, überfahren. Der Junge, der aus der Kleinkinderschule kam, wurde in erheblich verletztem Zustand ins Krankenhaus verbracht. Das Motorrad war ihm über den Kopf und den Leib gegangen. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

sw. Darmstadt, 17. Dez. Aus einer Räucherammer wurden sämtliche Wurst- und Fleischwaren von zwei frisch geschlachteten Schweinen entwendet. Aus einer Wohnung wurde eine silberne Damenuhr entwendet. Als Täterin wurde eine 17jährige Lumpensammlerin ermittelt. In einem Hause in der Inselstraße wurde ein Manufakturereindbruch angeführt und dabei sehr viel Kleider und Wäsche gestohlen. Von dem Diebstahl einer Expedition wurde ein Papstfahnen mit 8 Paar schwarzen Herren-Lackstiefeln mit Wildlederhosen entwendet.

Frankfurt, 21. Dezbr. Bei einem gestern Nacht in dem Hause Rainfurtstraße 4 ausgebrochenen Zimmerbrand erlitt das Feuer auch auf das Bett, in dem eine 70jährige Kranke Frau lag, über, die daraufhin schwere Brandwunden erlitt, daß sie an den Folgen starb. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte den Brand nach kurzer Zeit löschen.

Sportliche Rundschau

Radsport

Dörmela in Mailand geschlagen

Vor einer äußerst schwierigen Aufgabe stand am Sonntag der Kölner Meisterfahrer Paul Dörmela, der in einem internationalen Flegelkampf zu guten Leistungen wie Weltmeister Martinelli-Italien und Ex-Weltmeister Ernst Kaufmann-Schweiz gegenüberstand, denen sich noch die Italiener Wörli und M. Bergamini zugesellten. Dörmela konnte seine Aufgabe nicht lösen. Da der Wettbewerb in zehn Zweierläufen ausgetragen wurde, kam jeder gegen jeden. Der Kölner war aber nicht in der Lage, auch nur einen seiner Gegner zu schlagen und mußte sich mit dem allerbesten Platz begnügen.

Schwimmen

Deutscher Schwimmfest in Luxemburg

Der Schwimmclub Luxemburg veranstaltete vor einem interessierten Publikum ein Schwimmfest, dessen Internationalität durch deutsche und belgische Schwimmer gewahrt blieb. Deutscherseits waren je eine Mannschaft der Sparta Köln

und des Damen SV Köln erschienen. Die Veranstaltung war eine rein deutsche Angelegenheit, denn bis auf ein Rennen wurden alle von den Kölnern gewonnen und zudem belegten diese auch eine Reihe guter Plätze. Auch das Wasserballspiel sah die Spartaner überlegen. Das 50 Meter-Bruchschwimmen nahm einen irregulären Verlauf, da der Kölner Sommer vorzeitig abstoppte, in dem Glauben, das Rennen sei abgepfiffen. Infolgedessen wurde zwischen ihm u. dem Sieger Budig noch ein Entscheidungslauf ausgetragen, den indes wiederum Budig und zwar mit 1 Meter Vorsprung in 31 Sek. gewann.

Die Ergebnisse:

50 Harde Räder: 1. Stammers-Köln 21,8; 2. Kler-Köln 23,4 Sek.; 3. Ruben-Luxemburg. - 50 Meter-Bruch: 1. Budig-Köln 21,4; 2. Sommer 22; 3. Paulcher-Köln 22,5 Sek. - 50 Meter-Freistil: 1. Kauf; 1. Coppitters-Brügel 21,8; 2. Stauder-Luxemburg. 2. Kauf; 1. Eider-Köln und Stammers-Köln je 27; 3. Bauer-Köln 27,8 Sek. - Wasserball: Sparta Köln - SV. Luxemburg 3:2 (1:1). Damen: 50 Harde Räder: 1. Fr. Schopp-Köln 40,2; 2. Fr. Rauch-Luxemburg 40,6 Sek. - 50 Meter-Räder: 1. Fr. Heinrich-Köln 29; 2. Fr. Bernhardt-Luxemburg 40,8 Sek. - 50 Meter-Freistil: 1. Fr. Heinrich-Köln 33; 2. Fr. Neuberger-Luxemburg 34,4 Sek.

Winterport

Deutsche Nationalmannschaft - Oxford Canadians 1:1 (1:1)

Im 4. Spiel des Turniers, das am Sonntagabend zum Austrag gebracht wurde und wieder einen recht lebhaften Besuch sah, bewies die deutsche Nationalmannschaft, daß sie recht gelungen zusammengesetzt ist. Es gelang ihr, den kanadischen Studenten der Universität Oxford ein Unentschieden abzurufen. Die deutsche Mannschaft war verhärtet durch Orbanowski-Berlin. Zu Beginn waren die Deutschen etwas leiser, aber der vorzügliche Torwart der Kanadier wurde vorerst alle Angriffe zu machen, bis es den Deutschen in der 10. Minute gelang, die Schwelbe ins Tor zu lenken. Aber der Ausgleich ließ nicht lange auf sich warten, und schon 2 Minuten später stellte Johnson das Resultat auf 1:1. So blieb es bis zum Seitenwechsel und auch nachher änderte sich nichts mehr an dem Ergebnis, obwohl die Deutschen im Allgemeinen gefährlicher waren. Vor allem wurde der Münchener Gruber sehr gut abgedeckt, sodaß er kaum zum Schuß kommen konnte. Der Oxford-Campbell leistete sich übrigens eine grobe Unsportlichkeit, als er einen Spieler mit dem Schläger bedrohte, was mit einer Minute Herabsetzung vom Eis geahndet wurde. Sehr gut war wieder Leipzig-München im deutschen Tor.

Weiternachrichten der Rarlsruher Landeswetterwarte

Table with weather data for various locations including Berlin, Königsberg, Rastenburg, etc. Columns include location, temperature, wind direction, and other weather indicators.

Das unbedeutende, in der Ebene mäßig milde Wetter dauerte gestern an. Im Gebirge fiel bei Frosttemperaturen weiterhin Neuschnee. Auf der Rückseite des Gebirges bei Dänemark gelegenen Wirbels ist Polarwind eingebrochen, deren Wirkung noch durch Zuzug kalter Luft aus Osteuropa verstärkt wird. Die Kaltfront hat heute morgen Nordfrankreich erreicht und wird auch heute bei uns zur Abkühlung und neuen Schneefällen führen. Für morgen steht wechselndes wolkiges Wetter bei leichterem Frost auch in der Ebene bevor.

Weiterausichten für Mittwoch, 22. Dezember: Wechselnd wolkig, in der Ebene leichter Frost, vereinzelt Naderstöße, Gebirge Schneefall bei stärkerem Frost.

Schneebericht:

Feldberg: 45 Zent. Pulverschnee, mäßiger Nordwind, Schneefall, - 7 Grad, St. und Rodelbahn sehr gut.
Dinzgarten: 20-40 Zent. Neuschnee 21-30 Zent. Pulver, harter West, Schneefall, St. und Rodelbahn sehr gut.
Tilsiter: 41-45 Zent. Neuschnee 18-20 Zent. Pulver, harter Nordwest, Schneefall, - 3 Grad, für alle Sportarten ausgezeichnet.
Reinhardt: 45-50 Zent. Neuschnee 35 Zent. Pulver, Schneefall, Schneefall, - 3 Grad, St. u. Rodelbahn sehr gut.
St. Georgen: 38 Zent. Neuschnee 30 Zent. Pulver, harter Schneefall, - 2 Grad, St. und Rodelbahn sehr gut.
Abnigsfeld: 45-50 Zent. Pulverschnee, Schneefall, - 3 Grad, St. und Rodelbahn sehr gut.
Erlberg: 45-50 Zent. Pulverschnee, leichter West, Schneefall, - 1 Grad, St. und Rodelbahn sehr gut.
Ruffstein: 51-55 Zent. 11-15 Zent. Neuschnee, föhnig, föhniger Nordost, Schneefall, - 4 Grad, für alle Sportarten ausgezeichnet.
Kammelsloe: 35-40 Zent. 5-10 Neuschnee, Pulver, leichter West, Schneefall, - 5 Grad, St. und Rodelbahn sehr gut.
Sarnsgründe: 51-55 Zent. 3-5 Zent. Neuschnee, Pulver, harter Nordwest, harter Schneefall, - 5 Grad, St. und Rodelbahn sehr gut.
Häcker Höhe: 50 Zent. 3-5 Zent. Neuschnee, Pulver, leichter West, Schneefall, - 3 Grad, St. und Rodelbahn sehr gut.
St. Althaus: 48 Zent. Pulverschnee, leichter West, bedeckter Schneefall, St. und Rodelbahn sehr gut.
Wilmanns: 10 Zent. föhnig, leichter West, Schneefall, - 3 Grad, St. und Rodelbahn sehr gut.

Verleger, Drucker und Verleger: Drucker: Dr. Oos, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 3.
Direktion: Ferdinand Demme.
Gesamtdirektor: Kurt Richter. - Verantwortliche Redakteur: Dr. Volpert; Hans Alfred Wehner. - Redaktionen: Dr. E. Bauer, Kommunalpolitik und Politik: Alhard Schönfelder. - Sport und Neues und aller Welt: Willy Müller. - Handelsstellen: Kurt Richter, Bericht und alle übrigen: Hans Richter. - Anzeigen: Dr. E. C. Ziegner.

Advertisement for Hch. Kinna, F1, 7a, featuring a swan logo and text about gold Herrnuhr and Goldschmiedehaus.

Advertisement for Greulich's Kaffee, featuring a swan logo and text about coffee quality.

Advertisement for Passendes Weihnachts-Geschenk, featuring a chaise longue and a rug, with prices and contact information.

Advertisement for Ab Fabrik direkt an Verbraucher, featuring a bicycle logo and text about bicycle models and prices.

Advertisement for Auto! featuring a car logo and text about car parts and services.

Advertisement for Lampenschirm-Gestelle, featuring a lamp logo and text about lamp shades and frames.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Motorenwerke Mannheim AG. vorm. Benz AG. Stationärer Motorenbau

Die Sanierung ohne Widerspruch genehmigt / Stadt-Kautionen übernimmt Baugelände / Die Zukunft des Unternehmens gesichert

Der leidige Streit zwischen der Vielmetter- (Süd-Bremse) und der Fouse-Gruppe hat heute in der wiederholten 2. D. nach dem Einigung der beiden Gruppen schon früher bekannt geworden war, seine formale Beendigung erfahren. Es steht somit zu hoffen, daß durch die heutige 2. D. dem Unternehmen eine Grundlage geschaffen wurde, die einmal die Schäden, die aus dem Streit allen Beteiligten, insbesondere aber dem in seiner ruhigen Entwicklung lange Zeit gehemmten Wert erhalten, möglichst bald beseitigen und zum anderen der Gesellschaft eine Weiterentwicklung gewährleisten wird, wie sie seinem Aufbau und seiner Produktionskraft entspricht. Daß diese Einigung nach den vorhergegangenen Jahren Gegenständen nur bei gegenseitigem Entgegenkommen möglich war, ist klar. Inmerhin kann man dem im ganzen Streit sich objektiv um das Gesamtwerk beteiligenden A. A. Vorständen, Frhr. v. Oppenheim, zustimmen, wenn er für dieses Entgegenkommen der Interessenten und das der Stadtgemeinde Mannheim, die sich ebenfalls erfolgreich um einen gerechten Ausgleich bemüht hat, den Dank des Unternehmens und seiner Angestellten ausspricht. Wenn auch durch die gütliche Beilegung gewisse Fragen, die vornehmlich in der letzten 2. D. zur Diskussion standen, nicht mehr aufgeklärt werden können — die vom A. T. angekündigte neue Opposition blieb aus — so muß die wirtschaftliche und soziale Einigkeit umso höher angesehen werden, die im großen ganzen persönliche Vorteile der ruhigen und schließlich erfolgreichen Fortführung der Mannheimer Gesellschaft unterordnete.

Vertreten waren 14 Aktionäre mit 41.177 Stimmen. Vor Eintritt in die 2. D. ging der Vorsitzende auf die Einigung der beteiligten Gruppen näher ein und erläuterte das Arbeitsgemeinschaftsprogramm, das die Grundlage der Einigung bildet. Darnach werden beabsichtigt die kleineren Motoren-Typen in Zukunft in München, die mittleren in Mannheim und die ganz schweren wie früher bei der Karlsruhe Maschinenbaugesellschaft hergestellt werden. Der Vertrieb der gesamten Motorenproduktion erfolgt durch die Mannheimer Gesellschaft.

Mit der Stadtgemeinde Mannheim wurde ein Vertrag geschlossen, nach dem die Stadt für ihre Förderung in Höhe von 1,5 Mill. A Baugelände der Gesellschaft im Gegenwerte von 1,1 Mill. A übernimmt und außerdem neuen Kapitalerhöhung 400.000 A Aktien zu pari bezieht. Die Gesellschaft ist berechtigt, diese Aktien innerhalb zwei Jahren zurück zu erwerben.

Der Antrag auf Aufhebung des Beschlusses auf Bestellung von Revisoren wurde einstimmig angenommen, wie denn auch dem A. A. für 1926 Entlastung erteilt wurde. Eine Zwischenbilanz auf 30. Sept. weist einen Verlust von 2.900.463 A aus, so daß die Verwaltung Anzeige gemäß § 240 HGB erstattet. Zur Sanierung beschloß die 2. D. die Herabsetzung des Grundkapitals von 5 auf 2 Mill. und Wiedererhöhung auf bis zu 5,5 Mill. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Saldoreise, die die Kapitalerhöhung übernimmt, wird jedoch den Aktionären ein Bezugsrecht anbieten, dergestalt, daß auf zwei zusammengelegte Aktien drei neue zum gleichen Kurse, wie die Gruppe sie selbst übernimmt, d. h. zu pari zugunlich anfallen.

In den A. A. wurden hinzugezogen Dr. Wilhelm Hildebrand (Direktor der Knorr-Bremse AG.) und Geschäftsinhaber Schillerbe von der Direktion der Disconto-Gesellschaft Berlin.

Zum Schluß dankte der Vorsitzende der Südbremse und der Stadtgemeinde Mannheim für das befriedigende Entgegenkommen, Beigeordneter Dr. Bartsch wies darauf hin, daß das Bestreben der Stadtgemeinde immer nur war, die Grundlage für eine ruhige Abwicklung und eine normale, friedensmäßige Beschäftigung zu finden; ohne Opfer seitens der Stadt sei dies natürlich auch nicht zu erreichen gewesen. Direktor Hildebrand berichtete, daß infolge der lebhaften Wirtschaftslage sich Auftragslage und Umsatz in steigender Linie befinden. Das Arbeitsprogramm sei bereits in Kraft und legne sich zum Vorteil beider Gesellschaften auswirken.

1. 50 Mill. A Inlandanleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband ist die Genehmigung zur Aufnahme einer Inlandanleihe bis zum Betrage von 50 Mill. A erteilt worden. Der

Erlös der Anleihe ist zur Beschaffung der Mittel zur Gewährung langfristiger Darlehen an die dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossenen Mitgliederverbände mit ihren Kantankonten, an die diesen sachgemäß als gleichgestellten Verbänden und Anstalten sowie an sonstige deutsche Kommunalverbände bestimmt. Die Verzinsung der Anleihe erfolgt in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli d. J. mit 7 v. H. jährlich, die Tilgung mit 1 v. H. jährlich zugunlich erparter Einlagen. Stärkere Tilgung oder Gesamtzahlung vom 2. Januar 1933 ab bleibt seitens des Verbandes vorbehalten. Die Rückzahlung wird zu 100 v. H. bewirkt. Bei der Ausgabe dieser neuen Inlandanleihe dürfte es sich vermutlich um die große Sammel-Ablösungsanleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes handeln.

D. Fuchs Waggonfabrik AG. in Heidelberg

2. D. genehmigt einstimmig Verwaltungsvorschläge

In der heutigen 2. D. in der 2. A. mit 17.000 Stimmen, 2. D. mit 12.000 und 2. D. mit 27.000 Stimmen vertreten waren, gab der Vorsitzende vor Eintritt in die 2. D. die Erklärung ab, daß die 2500 Stück 2. A. B. zu je 100 A nach Auffassung der Verwaltung immer noch Aktien seien. Die Verwaltung habe daher geglaubt, daß sie auch an dem Schicksal des Gesamt-A. A. zu beteiligen seien. Der Charakter als obligatorische Aktien habe sich erst im Anschluß an die bekannte Golumstellungsgleichung in dieser Schärfe herausgestellt. Trotzdem war man ursprünglich der Auffassung, daß es immerhin noch keine Obligationen seien. Der Antrag habe jedoch Widerspruch gefunden, der sich auf eine so erhebliche Anzahl von Aktien rühre, daß es abgesehen davon, daß man über die ganze Angelegenheit verschiedener Auffassung sein könne, der Verwaltung ausschließend erscheinen, den Zusammenlegungsantrag durchzuführen. Sie habe sich daher entschlossen, diesen Antrag von der 2. D. abzulehnen.

Hierauf wurden die Requiraten einstimmig genehmigt. Ferner wurde einstimmig beschlossen, das Stammkapital im Verhältnis von 3:1 auf 1.520.000 A herabzusetzen, dergestalt, daß die bisherigen 87.500 Stück 2. A. a 100 A auf 29.166 2/3 A a 100 A und die 2000 Stück 2. A. A. a 20 A auf 1000 Stück a 20 A zusammengelegt werden.

Zur Begründung wurde darauf hingewiesen, daß auch das laufende Geschäftsjahr unter den Wirkungen mangelnder Aufträge stand, so daß in den abgelaufenen Monaten noch Verluste entstanden seien. Es lasse sich nicht absehen, wann man zu weit sein werde, um wieder mit Gewinn arbeiten zu können. Es dürfe aber wohl gesagt werden, daß die Bildung der Waggonanleihe einen erheblichen Fortschritt für die ganze Waggonbauindustrie und insbesondere für die darin aufzunehmenden Firmen bedeute. Im besonderen bedeute es einen großen Fortschritt, daß man durch eine Vereinbarung mit der Reichsbahn dazu gekommen sei, daß dieser 30 Waggonfabriken als erhaltendsten existieren und daß etwa 20 andere Fabriken bei der Konkurrenz am Reichsbahnausträge ausbleiben würden. Es sei von Bedeutung, daß sich unter den 30 Fabriken auch Fuchs-Waggon befände. Es lasse sich aber noch nicht übersehen, welche Auswirkungen diese Vereinbarungen unter den Waggonfabriken mit der Reichsbahn selbst auf die Verteilung von Aufträgen haben werde.

A. A. Dr. Oppenheim als Vertreter der 2. A. B. führte sodann die Gründe an, die dazu geführt haben, daß sich diese Aktionärsgruppe gegen die Zusammenlegung gewendet hat, indem er insbesondere darauf hinwies, daß an diesen Aktien noch für vier Jahre kumulative Dividenden hängen. Seinen Ausführungen über die Zusammenlegung bei der Goldmarkumstellung gegenüber wies die Verwaltung darauf hin, daß die Zusammenlegung der 2. A. nicht ein Schlag der Verwaltung gegen die Aktionäre, sondern ein Schlag der Gesellschafter gewesen sei.

Die Anträge der Verwaltung wurden hierauf einstimmig genehmigt. Wie auf Anfrage noch mitgeteilt wurde, ist für die zur Zeit noch vorhandene Belegschaft für die nächsten Monate Arbeit vorhanden, jedoch weitere Arbeiterentlassungen nicht in Frage kommen.

Weitere Passivität des Deutschen Außenhandels

Der deutsche Außenhandel zeigt im November einen Einfuhrüberschuss von 123 Mill. gegen 110 Mill. A im Vormonat. Insgesamt beträgt die Passivität 13 Mill. A. Die reine Wareneinfuhr weist eine Zunahme von 9 Mill. auf. Die Einfuhr an Lebensmitteln liegt um 4 Mill. höher als im Vormonat. Rohstoffe zeigen eine Zunahme um 20 Mill., Fertigerwaren eine Abnahme um 14 Mill. A. Die Ausfuhr in reinen Warenverkehr hat sich um 3 Mill. vermindert, während die Fertigwaren-Ausfuhr eine

Abnahme von 21 Mill. A aufweist, zeigt die Ausfuhr an Lebensmitteln und Rohstoffen eine Zunahme und zwar erstere um 16 Mill., letztere um 5 Mill. A. Die Einfuhr an Gold und Silber ist um 83 Mill. A zurückgegangen. Auch die Ausfuhr zeigt eine Abnahme.

2. Bürgerbräu Ludwigshafen AG. In der heutigen 2. D. in der 408.000 A. durch 27 Aktionäre vertreten waren, wurden die Regularien einstimmig genehmigt und dem Vorstand und A. A. Entlastung erteilt. Nach Abzug der Ertragsteuern erhalten die Aktionäre pro Aktie eine Vergütung von 108 A.

Börsenberichte vom 21. Dezember 1926

Mannheim ruhig aber fest

Bei fester Grundtendenz war auch heute das Geschäft an der Börse ruhig. Gesucht waren Hypothekendarlehen, Bräuerer, ferner wurden Auto-Aktien, Kleinlektre und Heidelberger Zement höher gehandelt. Es notierten: Badische Bank 100, Rhein. Kreditbank 134, Südd. Disconto 100, Rhein. Dypot. Kreditbank 100,75, Pfälz. Hypothekendarl. 107,5, J. G. Herten 316, Bräuerer Aktien 170, Bräuerer Schwarz-Stein 145, G. Mannheimer Versicherung 133, Seltwies 70, Benz 83, Fuchs Waggon 0,525, Mannheimer Gummi 81, R. S. H. 107, Rühlwies 60, Zement Heidelberg 131, Rheinlektre 153, Wapf u. Freytag 142, Zellstoff Waldhof 243, Zucker Frankfurt 102, Zucker Bagdad 120, alte Kleinlektre 14,15.

Frankfurter anfänglich gebessert, später schwächer

Das Geschäft war heute zunächst ziemlich lebhaft und fest, angezogen durch die günstigen Berichte aus der Montanindustrie und durch den zuverlässigen Ton der Hamburger Streifenmärkte. Die ersten Kurse wiesen daher zum Teil Ausbesserungen auf und Schiffahrtswerte blieben weiter verhältnismäßig, und die Kalkulation gingen nach ihrer starken Steigerung auf Gewinnminderungen etwas zurück. Elektro- und Delwerte lag behauptet. Im weiteren Verlaufe wurde die Umsatztätigkeit infolge der mehrfachen Unterbrechung durch die Feiertage stark eingeschränkt, wobei auch die erzielten Ausbesserungen nicht aufrecht erhalten werden konnten, umso mehr als der Börsenstand heute bekanntgab, daß auch die Freitag-Abendbörse ausfällt. Zu einem großen Teil gingen die Kurse sogar unter die Notierungen der gestrigen Abendbörse zurück. Die letzte Börse vor den Weihnachtstagen findet also am Donnerstagabend statt.

Berlin matter

Die bevorstehenden Feiertage lassen naturgemäß eine Belebung der Geschäftstätigkeit nicht aufkommen. Die Stimmung der Börse war leidlich fest, die Kurse im allgemeinen auf behauptet. Nur für Banken zeigte Interesse. Am Verlaufe wurde die Dalmia nachteilig beeinflusst durch das Bekanntwerden der unbefriedigenden Handelsbilanz für November sowie durch das Antiauchen von Beschränkungen, daß gegen Monatsanfang eine Geldverknappung eintreten werde. Einige Blankobehalten drückten das Kursniveau auf allen Märkten etwas, doch hielten sich die Umstände bei der allgemeinen vorherrschenden Zurückhaltung in sehr engen Grenzen. Tagesgeld war etwas knapper. Die Sätze aber unverändert. Monatsgeld war nach wie vor zu 7-8 v. H. erhältlich. Der Privatdiskont wurde für kurzfristige Sichten auf 5 v. H., für langfristige Sichten auf 4 v. H. erhöht. Am Freitag bleibt die Börse für festlichen Verkehr geschlossen.

Berliner Devisen

Discontofuß: Reichsbank u. Lombard 7, Privat 5 u. 4 1/2 v. H.

| Land | 1926 | 1925 | 1924 | 1923 | 1922 | 1921 |
|---------------------|------|------|------|------|------|------|
| Frankreich | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| England | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| USA | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Japan | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Indien | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| China | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Brasilien | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Argentinien | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Chile | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Peru | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Colombien | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Venezuela | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Guatemala | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Honduras | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| El Salvador | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Nicaragua | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Kuba | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Portoriko | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Dominikanische Rep. | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Haiti | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Paraguay | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Uruguay | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Argentinien | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Brasilien | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Chile | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Peru | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Colombien | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Venezuela | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Guatemala | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Honduras | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| El Salvador | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Nicaragua | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Kuba | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Portoriko | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Dominikanische Rep. | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Haiti | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Paraguay | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Uruguay | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Erten und Auslandsbörsen in Prozenten, bei Geldnotierungen in Mark je Gold-Lie mit T ausgegeben, Werte nach Transaktions während des Tages mit T bezeichnet nach 10-11 Uhr, sonst nach 12-1 Uhr.

Frankfurter Böse vom 21. Dezember

| Bank-Aktien | 20. 12. | 21. 12. | 20. 12. | 21. 12. | 20. 12. | 21. 12. | |
|-------------------|---------|---------|-------------------|---------|---------|-------------------|-------|
| Bay. D. Credit | 148,0 | 152,0 | Bay. D. Credit | 148,0 | 152,0 | Bay. D. Credit | 148,0 |
| Commerzbank | 150,0 | 155,0 | Commerzbank | 150,0 | 155,0 | Commerzbank | 150,0 |
| Disconto-Ges. | 110,0 | 115,0 | Disconto-Ges. | 110,0 | 115,0 | Disconto-Ges. | 110,0 |
| Frankf. Komm. | 120,0 | 125,0 | Frankf. Komm. | 120,0 | 125,0 | Frankf. Komm. | 120,0 |
| Frankf. D. Bank | 130,0 | 135,0 | Frankf. D. Bank | 130,0 | 135,0 | Frankf. D. Bank | 130,0 |
| Frankf. Hypothek. | 140,0 | 145,0 | Frankf. Hypothek. | 140,0 | 145,0 | Frankf. Hypothek. | 140,0 |
| Frankf. W. Bank | 150,0 | 155,0 | Frankf. W. Bank | 150,0 | 155,0 | Frankf. W. Bank | 150,0 |
| Frankf. Z. Bank | 160,0 | 165,0 | Frankf. Z. Bank | 160,0 | 165,0 | Frankf. Z. Bank | 160,0 |
| Frankf. A. Bank | 170,0 | 175,0 | Frankf. A. Bank | 170,0 | 175,0 | Frankf. A. Bank | 170,0 |
| Frankf. B. Bank | 180,0 | 185,0 | Frankf. B. Bank | 180,0 | 185,0 | Frankf. B. Bank | 180,0 |
| Frankf. C. Bank | 190,0 | 195,0 | Frankf. C. Bank | 190,0 | 195,0 | Frankf. C. Bank | 190,0 |
| Frankf. D. Bank | 200,0 | 205,0 | Frankf. D. Bank | 200,0 | 205,0 | Frankf. D. Bank | 200,0 |
| Frankf. E. Bank | 210,0 | 215,0 | Frankf. E. Bank | 210,0 | 215,0 | Frankf. E. Bank | 210,0 |
| Frankf. F. Bank | 220,0 | 225,0 | Frankf. F. Bank | 220,0 | 225,0 | Frankf. F. Bank | 220,0 |
| Frankf. G. Bank | 230,0 | 235,0 | Frankf. G. Bank | 230,0 | 235,0 | Frankf. G. Bank | 230,0 |
| Frankf. H. Bank | 240,0 | 245,0 | Frankf. H. Bank | 240,0 | 245,0 | Frankf. H. Bank | 240,0 |
| Frankf. I. Bank | 250,0 | 255,0 | Frankf. I. Bank | 250,0 | 255,0 | Frankf. I. Bank | 250,0 |
| Frankf. J. Bank | 260,0 | 265,0 | Frankf. J. Bank | 260,0 | 265,0 | Frankf. J. Bank | 260,0 |
| Frankf. K. Bank | 270,0 | 275,0 | Frankf. K. Bank | 270,0 | 275,0 | Frankf. K. Bank | 270,0 |
| Frankf. L. Bank | 280,0 | 285,0 | Frankf. L. Bank | 280,0 | 285,0 | Frankf. L. Bank | 280,0 |
| Frankf. M. Bank | 290,0 | 295,0 | Frankf. M. Bank | 290,0 | 295,0 | Frankf. M. Bank | 290,0 |
| Frankf. N. Bank | 300,0 | 305,0 | Frankf. N. Bank | 300,0 | 305,0 | Frankf. N. Bank | 300,0 |
| Frankf. O. Bank | 310,0 | 315,0 | Frankf. O. Bank | 310,0 | 315,0 | Frankf. O. Bank | 310,0 |
| Frankf. P. Bank | 320,0 | 325,0 | Frankf. P. Bank | 320,0 | 325,0 | Frankf. P. Bank | 320,0 |
| Frankf. Q. Bank | 330,0 | 335,0 | Frankf. Q. Bank | 330,0 | 335,0 | Frankf. Q. Bank | 330,0 |
| Frankf. R. Bank | 340,0 | 345,0 | Frankf. R. Bank | 340,0 | 345,0 | Frankf. R. Bank | 340,0 |
| Frankf. S. Bank | 350,0 | 355,0 | Frankf. S. Bank | 350,0 | 355,0 | Frankf. S. Bank | 350,0 |
| Frankf. T. Bank | 360,0 | 365,0 | Frankf. T. Bank | 360,0 | 365,0 | Frankf. T. Bank | 360,0 |
| Frankf. U. Bank | 370,0 | 375,0 | Frankf. U. Bank | 370,0 | 375,0 | Frankf. U. Bank | 370,0 |
| Frankf. V. Bank | 380,0 | 385,0 | Frankf. V. Bank | 380,0 | 385,0 | Frankf. V. Bank | 380,0 |
| Frankf. W. Bank | 390,0 | 395,0 | Frankf. W. Bank | 390,0 | 395,0 | Frankf. W. Bank | 390,0 |
| Frankf. X. Bank | 400,0 | 405,0 | Frankf. X. Bank | 400,0 | 405,0 | Frankf. X. Bank | 400,0 |
| Frankf. Y. Bank | 410,0 | 415,0 | Frankf. Y. Bank | 410,0 | 415,0 | Frankf. Y. Bank | 410,0 |
| Frankf. Z. Bank | 420,0 | 425,0 | Frankf. Z. Bank | 420,0 | 425,0 | Frankf. Z. Bank | 420,0 |

Berliner Böse vom 21. Dezember

| Bank-Aktien | 20. 12. | 21. 12. | Bank-Aktien | 20. 12. | 21. 12. | Bank-Aktien | 20. 12. | 21. 12. |
|-------------------|---------|---------|-------------------|---------|---------|-------------------|---------|---------|
| Bay. D. Credit | 148,0 | 152,0 | Bay. D. Credit | 148,0 | 152,0 | Bay. D. Credit | 148,0 | 152,0 |
| Commerzbank | 150,0 | 155,0 | Commerzbank | 150,0 | 155,0 | Commerzbank | 150,0 | 155,0 |
| Disconto-Ges. | 110,0 | 115,0 | Disconto-Ges. | 110,0 | 115,0 | Disconto-Ges. | 110,0 | 115,0 |
| Frankf. Komm. | 120,0 | 125,0 | Frankf. Komm. | 120,0 | 125,0 | Frankf. Komm. | 120,0 | 125,0 |
| Frankf. D. Bank | 130,0 | 135,0 | Frankf. D. Bank | 130,0 | 135,0 | Frankf. D. Bank | 130,0 | 135,0 |
| Frankf. Hypothek. | 140,0 | 145,0 | Frankf. Hypothek. | 140,0 | 145,0 | Frankf. Hypothek. | 140,0 | 145,0 |
| Frankf. W. Bank | 150,0 | 155,0 | Frankf. W. Bank | 150,0 | 155,0 | Frankf. W. Bank | 150,0 | 155,0 |
| Frankf. Z. Bank | 160,0 | 165,0 | Frankf. Z. Bank | 160,0 | 165,0 | Frankf. Z. Bank | 160,0 | 165,0 |
| Frankf. A. Bank | 170,0 | 175,0 | Frankf. A. Bank | 170,0 | 175,0 | Frankf. A. Bank | 170,0 | 175,0 |
| Frankf. B. Bank | 180,0 | 185,0 | Frankf. B. Bank | 180,0 | 185,0 | Frankf. B. Bank | 180,0 | 185,0 |
| Frankf. C. Bank | 190,0 | 195,0 | Frankf. C. Bank | 190,0 | 195,0 | Frankf. C. Bank | 190,0 | 195,0 |
| Frankf. D. Bank | 200,0 | 205,0 | Frankf. D. Bank | 200,0 | 205,0 | Frankf. D. Bank | 200,0 | 205,0 |
| Frankf. E. Bank | 210,0 | 215,0 | Frankf. E. Bank | 210,0 | 215,0 | Frankf. E. Bank | 210,0 | 215,0 |
| Frankf. F. Bank | 220,0 | 225,0 | Frankf. F. Bank | 220,0 | 225,0 | Frankf. F. Bank | 220,0 | 225,0 |
| Frankf. G. Bank | 230,0 | 235,0 | Frankf. G. Bank | 230,0 | 235,0 | Frankf. G. Bank | 230,0 | 235,0 |
| Frankf. H. Bank | 240,0 | 245,0 | Frankf. H. Bank | 240,0 | 245,0 | Frankf. H. Bank | 240,0 | 245,0 |
| Frankf. I. Bank | 250,0 | 255,0 | Frankf. I. Bank | 250,0 | 255,0 | Frankf. I. Bank | 250,0 | 255,0 |
| Frankf. J. Bank | 260,0 | 265,0 | Frankf. J. Bank | 260,0 | 265,0 | Frankf. J. Bank | 260,0 | 265,0 |
| Frankf. K. Bank | 270,0 | 275,0 | Frankf. K. Bank | 270,0 | 275,0 | Frankf. K. Bank | 270,0 | 275,0 |
| Frankf. L. Bank | 280,0 | 285,0 | Frankf. L. Bank | 280,0 | 285,0 | Frankf. L. Bank | 280,0 | 285,0 |
| Frankf. M. Bank | 290,0 | 295,0 | Frankf. M. Bank | 290,0 | 295,0 | Frankf. M. Bank | 290,0 | 295,0 |
| Frankf. N. Bank | 300,0 | 305,0 | Frankf. N. Bank | 300,0 | 305,0 | Frankf. N. Bank | 300,0 | 305,0 |
| Frankf. O. Bank | 310,0 | 315,0 | Frankf. O. Bank | 310,0 | 315,0 | Frankf. O. Bank | 310,0 | 315,0 |
| Frankf. P. Bank | 320,0 | 325,0 | Frankf. P. Bank | 320,0 | 325,0 | | | |

Mörderin?!

Der Roman eines Verteidigers

Von Walter Bloem

„Und dort also schloß der Verstorbenen. Wir werden mal versuchen, die Szene, über welche die Jungin Kröske angefragt hat, so zu rekonstruieren, wie sie sich nach deren Behauptungen abgespielt haben müßte, ihre Wahrheit unterstreicht. Die Jungin Kröske hat in ihrer protokollierten Aussage behauptet, Ihre Stimme, Frau Mengershausen, habe so geklungen, als ob Sie neben dem Bette Ihres Mannes gestanden und sich zu ihm niedergebückt hätten. Bitte, wollen Sie sich also einmal an das Kopfkissen des Bettes stellen. Und nun ist es wohl das Einfachste, ich gebe Ihnen das Schriftstück von Ihrer eigenen Hand, nach Ihrer Behauptung die Abschrift, die Sie von dem Briefe Ihres verstorbenen Mannes genommen haben, und Sie lesen und dieses Konzept hier laut vor, während wir uns in das Badezimmer begeben und feststellen, ob man den Wortlaut verstehen kann. Der Herr Vertreter der Staatsanwaltschaft hat vielleicht die Güte, von hier aus den Vorgang zu überwachen und darauf zu achten, daß Sie mit entsprechend lauter Stimme lesen.“

Hans Frige lächelte, wie ihm das Herz still stand. Solch eine Folter konnte ein Mensch über einen andern verhängen, mit dem festsitzenden Bewußtsein, daß in Anwendung seines Amtes zu befinden —!

Er sah den Rechtsanwalt Herold an, überzeugt, der würde doch jetzt irgendwie intervenieren... aber nein, der Verteidiger rührte sich nicht... Offenbar wollte er auch den letzten Anschein vermeiden, als begünstige er irgendwie die Angeklagte... Und wieder bestiet sich Hans Friges Augen auf Frau Susanne... Er konnte ihre Augen nicht deutlich erkennen, sie sahen scharf gegen den zweiten hellen Auschnitt des hinteren der beiden Fenster, durch die der selbe Tag hereinkam. Mit bebenden Händen nahm sie aus der Hand des Untersuchungsrichters das verhängnisvolle Blatt entgegen, das ihre Schriftzüge trug... Ihre Augen irrten über die Buchstaben von ihrer eigenen Hand hin, als ständen unveränderliche, sinnlose Worte dort in irgendeiner verschönten Schrift aus grauen Vorjahren...

Der Untersuchungsrichter hatte sich gleichmütig der Totentafel zugewandt, die ins Badezimmer führte. Da schluchzte Frau Susanne plötzlich so heftig auf, daß alle Männer entsetzt zu ihr geruhen.

„Das kann ich nicht...“ wimmerte sie, „nein, nein... das kann ich nicht...“

Der Untersuchungsrichter kann einen Augenblick nach. Es schien ihm denn doch aufzugehen, daß er seinem Opfer eine unerfüllbare Zumutung gemacht...!

„Sie mögen recht haben... vielleicht ist es besser, Sie lesen irgend etwas Gleichgültiges. Da...“ er reichte ihr eine Zeitungsummer, die er aus der Rocktasche gezogen — lesen Sie bitte irgend etwas Beliebiges aus dem Blatte da — den Leitartikel an der Spitze, oder was Sie wollen. Nur langsam und deutlich bitte — und mit ein wenig eindringlicher Stimme... als wenn Sie... na, Sie werden mich schon verstehen.“

Und wieder wandte er sich zum Badezimmer. Der Verteidiger und der Referendar folgten. Nur Professor Neumann und der Schuhmann blieben im Schlafzimmer bei Frau Susanne zurück.

Das Badezimmer entsprach in seiner luxuriösen Ausstattung durchaus dem Charakter der Wohnung. Die eingelassene Badewanne aus Majolikastein, die die Wände mit weißen Kacheln bekleidet, die Decke bedeckt. Und dann als Scheidewand zwischen den beiden Zimmern nicht viel mehr als ein Stück Pappecke — eine dünne Glasblechwand, wie der Untersuchungsrichter durch Belächeln feststellte...!

Und nun klang Frau Susannes klare Stimme ganz deutlich aus dem Nebenzimmer:

„Der neue Minister des Innern von Döllwitz hat es für opportun gehalten, sich mit einer liberal angehauchten Rede im preussischen Abgeordnetenhaus einzuführen. Liberal allerdings in Gänze. Aber gewisse auch-liberale sind schon wieder einmal entzückt, daß ein Minister mit Präparieren, statt mit Präparieren austritt, und zeigen nicht abel Enk, der preussischen Regierung alle ihre Sünden zu vergeben, da Herr von Döllwitz...“

„Danke — das genügt!“ rief der Untersuchungsrichter vernachlässigt und öffnete die Tür zum Schlafzimmer. Die Kröske hat recht, man versteht hier jedes Wort. Also dieser Punkt ist erledigt. Hören wir also die Jungin Kröske. Ich bitte, Herr Kollege!“

Während der Referendar sich entfernte, um die Jungin zu holen, fühlte Gustav Herold, wie die fieberhafte Spannung auf das Kommende ihm Reize und Lunge zusammenpreßte. Er wußte ja noch nicht — er, der Verteidiger, der Freund, er wußte noch nicht —! die andern alle, die gleichgültigen Menschen, der Richter, der Staatsanwalt, der Gerichtsschreiber — sie alle hatten von dem Inhalt der Akten Kenntnis nehmen dürfen — sie alle wußten bereits, wer Fräulein Anna Kröske

war, was ihre Vertheidigung bedeutete für das unglückliche Weib, das dort am Fenster lehnte, stumm und regungslos in dem Augenblick, da sie in ihrer eigenen Behauptung wie eine Verfehlte, eine Ausgestoßene stand... und vor einer Folterung, die grausamer war als die brutale Peinigung, die nur jemals die jämmerliche Phantastie eines mittelalterlichen Inquisitionsrichters erdacht hätte —!

Und nicht einmal das Antlitz der Freundin konnte er sehen... ihr nicht einmal mit kurzem Augenblick den Trost zu winkeln, daß er nicht nur körperlich nahe sei — daß er an sie glaube... daß er bereit sei, sich für sie einzusetzen mit der letzten Kraft — sie zu retten um jeden Preis —!

„Es ist ein wenig finster hier, Herr Landrichter —“, sagte er mit heiserer Stimme. „Wäre es nicht zweckmäßig, wenn man das elektrische Licht aufdreht?“

„Nichts dagegen einzuwenden,“ sagte kurz der Untersuchungsrichter.

Und Gustav Herold schritt zur Tür hinüber, suchte nach dem Schalter und ließ die Birnen aufleuchten. Witschnall flog sein Blick zu der Freundin hinüber. Die hatte die Hand auf die Augen gelegt, geblendet, unfähig, all dies läche Licht zu ertragen, das nun plötzlich aufleuchtete, zurückgeworfen vom leuchtenden Gefäße der Wandbeleuchtung, dem matten Glanz des gestrichelten Ueberbettes, dem anmutigen Faltenfall des spitzenüberstülpten Bettbimmels...!

Und als sie dann die Hände sinken ließ — auch dann gingen ihre Augen nicht in die Runde... sie blieben tief gesenkt... und Gustav begriff, daß es der Freundin unmöglich sein mochte, in diesem Augenblick einem Mann ins Auge zu schauen... und ihm am letzten...!

Und nun öffnete sich die Tür, und im Rahmen tauchte der greisfarbige, extravagante Hut, das dreieckige Rotblond der Anna Kröske auf. Sie trat mit ein paar raschen Schritten bis in die Mitte des Zimmers vor, stand dann, die Hände leicht auf den langen, flachbeknopften Ärmeln ihres Regenschirms gekrümmt, begrüßte die Herren mit leichtem Kopfnicken, während sie von ihrer früheren Herrin nicht die geringste Notiz nahm.

„Fräulein Kröske,“ sagte der Untersuchungsrichter, „das Gericht hat sich in dies Haus begeben, um den Ort zu besichtigen, an dem nach Ihrer Angabe die von Ihnen angelegte Straßbahn begangen worden sein soll. Sie geben an, daß dieses Zimmer der Schenke der Erläuterung ist, die Sie der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht haben, nicht wahr? Und dieser Raum nebenan die Badstube, von der aus Sie das Verfahren der Angeklagten beaufsicht zu haben behaupten?“

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung

Für die anlässlich des uns betroffenen schweren Verlustes entgegengebrachte warme Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Insbesondere danken wir noch Herrn Stadtpfarrer Renz für die trostreichen Worte an der Bahre des lieben Verstorbenen, dem Liedertal-Doppelquartett für den erhebernd in O-rsang und Herrn Obermeister Gruber von der Schuhmacher-Innung für den dem Verbliebenen gewidmeten Nachruf.

Herzlich dankend sei auch Herrn Dr. Horber für die gewissenhafte ärztliche Behandlung, sowie den evangelischen Diakonen für ihre aufopfernde, liebevolle Pflege gedacht.

MANNHEIM (K 4, 21), den 21. Dezember 1928

7721

Familie Brand-Ratz

Amtliche Bekanntmachungen

Neujahrswacht.

Wir weisen darauf hin, daß das Schließen sowie das Öffnen von Feuerwerkskörpern in der Neujahrswacht verboten ist; Zuwiderhandlungen werden mit Geld oder mit Haft bestraft.

Mannheim den 18. Dezember 1928.

Bezirksamt — Polizeidirektion — II.

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen: a) In folgenden Firmen:

Km 17. Dezember 1928.

1. Subersfabrik Aktien-Gesellschaft, Mannheim: Die Prokura des Otto Link ist erloschen.

2. Gesellschaft für Baunternahmen Gesellschaft mit beschränkter Haftung Mannheim i. V. Mannheim: Die Firma ist erloschen.

Km 18. Dezember 1928.

3. Traktoren- und Maschinenfabrik mit beschränkter Haftung Döllwitz, Zweigbetrieb Mannheim Mannheim: Direktor Walter Charles Brandes, Döllwitz, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

4. Jäger & Brandes, Mannheim: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Ludwigshafen a. Rh. verlegt.

5. Hofmann & Müller, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

6. Eisenwaren- und Metallwaren- und Beschlags- (Spezialgeschäft) von A. & W. Mannheim: Die Prokuren sind erloschen. Die Firma ist erloschen.

7. Ernst & Hans Scholofsky- und Maschinenfabrikation, Mannheim: Die Firma ist erloschen.

8. Fischer & Cie., Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit der Firma ging auf den Kaufmann Paul Fischer in Mannheim über, der es unter der bisherigen Firma als Einzelkaufmann fortführt.

b) Folgende Firmen:

9. Josef Link, Mannheim. Inhaber ist Josef Link, Kaufmann, Mannheim.

10. Betto Weidner, Mannheim. Inhaber ist: Friedrich Weidner, Betton Weidner, Mannheim. Geschäftswelt ist: Betrieb der Restauration „Vernosa“.

Km 18/100

11. Heinrich Thiele, Mannheim. Inhaber ist Restaurateur Heinrich Thiele, Mannheim.

Bad. Ambergstr. Mannheim N. G. 4.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Kredittvergebung.

Die Schreinerarbeiten für den Neubau einer Logenloge mit Wohn- u. Verkleidungsgebäude für die künftige Anwesenheit zwischen Kaiser- und Kronprinzenstraße (gegenüber dem Exerzierplatz) sollen vergeben werden. Nähere Auskunft darüber Kronprinzenstraße (Postleitzahl 7000), wo Ausschreibungsbedingungen sowie vorläufige, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich sind. Einreichungstermin für die Angebote: Montag, 27. Dezember 1928, vorm. 11 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer No. 124. 24

Verkauf.

Das hat, Restant ist am

Freitag, den 21. Dezember 1928,

von 8 bis halb 1 Uhr für das Publikum geöffnet.

Baufachmann

Architekt u. Baumeister sucht sich an interessierten, andauerndem Baunternahmen, mit 25-40 000 RM. zu betätigen. *7080

Kaufstraße 10, Postfach 1001, Mannheim

an die Geschäftsstelle des Blattes.

Einkassieren

von Beträgen aller Art besorgt pünktlich u. zuverlässig in abgeh. Kaufmann. Auch werden Briefschaften ausgetragen. Gefl. Angeb. unter D 2 87 an die Geschäftsstelle. *7076

Verkäufe

Guteinverpacktes, reines *7720

Lebensmittelgeschäft

hauptächlich vorkend für Konditor od. Bäcker, an verlaufen evtl. Kaufwohnung u. 2-3000 RM. erwerblich. Angebote unter D 3 1 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Heute früh verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager unerwartet schnell mein innigstgeliebter, treubesorgter Gatte und Vater meines Kindes

der Königl. preuß. Major a. D.

Herr Max Hacker

Mannheim (L 9, 11), 21. 12. 28.

In tiefer Trauer:

Frau Mary Hacker geb. Alexander

mit ihrem Sohne Horst Alex

Einäscherung am 23. 12. 19 Uhr vormittags.

Für Beileidsbesuche wird gedankt.

Todes-Anzeige.

Unsern Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Tante

Emille Hielbig geb. Ruckmich

nach Geburt ihres Söhnchens, im Alter von 32 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim (Eggestr. 8), den 21. 12. 28.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Hielbig und Söhnchen

Familie Anton Ruckmich

Valentin Brand

Oskar Ruckmich

August Laler

Frau Marie Hielbig Witwe, geb. Runge

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. 12. 28, 2 1/2 Uhr nachmittags, von der Kapelle des s. d. Fris.-hofes aus statt.

Bayrischer Hof Baden-Baden

Bietet Gasten an pro Tag und Verloren bei einem Bräutigamsfest mit 3 Tagen bei vorläufiger Verpflegung und allen Nebenkosten von RM. 8,75. 238 Tel.: Joseph Kohlbecker.

Wintersport Neu-Eck

Stabile Schneeverhältnisse
Höhenerkurhaus
1928 u. 1. M. Prof. Schwarz
Prospekte kostenlos. 237

Chaiselongue

Prachtvolle Decken
verkauft *7001

Binzenhöfer

Wohlfühlgeschäft
Angartenstraße 38.

Sprech-Apparate

verkauft zu verkaufen.
Reparaturen werden angenommen. Spezialwerkzeuge P 4, 11.

Große Auswahl Pelze

Mäntel, Jaden, u. 100
RM. an L. Seel elektr.
Nuttis, Reiz, Kuzmel.
Wankfurt etc.

Stanzstrafen u. 85 A
an. Frauenstrafen 21.4
Wolle, Kasse, Gefäße
an. Art anker Wille.
Umgeben, Reparatur.
Reinigungsarbeiten

Pelzhaus Siegel P 4, 3
2311

Ein willkommenes Geschenk
ist ein eleganter
Pullover

Sie finden darin in unserer Sport-
abteilung eine grosse Auswahl
sparter Muster und Formen, so-
wohl für Damen, Herren u. Kinder,
aus nur einwolligem Material.
Auch Sportwesten, Wolljacken,
Mützen und Schals eignen sich
vorzüglich als Festgeschenke.

Hauptpreislisten für Pullover:
Mk. 12.50, 13.50, 14.50, 16.50, 18.50

Engelhorn & Sturm
Mannheim O 5, 4-6

Vermischtes
Einige gebrauchte
Fahrräder
und
Nähmaschinen
zu verk. u. verm. 2123
Wolfsbühlstr. II 2, 2

Pianos
Kauf und
in Miete
s. Wachen n. Kavallerieschule
bei 810
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

Zirka
30 30
Flurgarderoben
weit unter Preis
abgegeben *7062
Binzenhöfer
Möbelgeschäft
Angartenstr. 28

Pianos
erstklassige, hervor-
ragend schöne
eig. Fabrikate, desgl.
franzo. Fabrikate,
sehr preiswert.
Bequeme Zahlung
Scharf & Hauk
Piano- u. Flügelfabr.
C 4, 4
85806

Gaskoks
der gute
Brennstoff

erhöht durch gleichmäßige wohlige Wärme die Behaglichkeit in festlichen Räumen.

| | | |
|---|-------------|------------|
| Preis je Zentner: | ab Lager: | frei Haus: |
| Gaskoks I (60,90 mm) für große Zentralheizungen RM. 1.80 | 2.- | |
| Gaskoks II (40,60 mm) für mittlere Zentralheizungen RM. 1.90 | 2.10 | |
| Gaskoks III (20,40 mm) für Kaminöfen RM. 1.80 | 2.- | |

Bei größerem Bedarf Sonderangebot.
Bestellungen bei der
Gaswerkskohlenstelle: Fernsprecher 23820, 23821
Annahmestelle: K 7. Fernsprecher 35631

Praktische Festgeschenke
Kaffeemaschinen 25.-, 30.-, 35.-, 42.- Mk.
Teemaschinen 15.-, 23.-, 42.- Mk.
• Luftwehler • Zigarrenanzünder • Zuplatzen • Herrenschnitzmesser
• Stahlspann • Nachtsichtlampe • Spielwaren: Eisenbahnen
• Dampfmaschinen • Kinos • Metall-Baukasten • Informat. billig.
Jäger, D 3, 4 und E 2, 16 Planken
*7713 85806

Weidner & Weiß
Spezial-Haus für Wäsche-Ausstattungen
N 2, 8 - Telephon 21179 85359

Offene Stellen
Bilanzsich. Buchhalter
per sofort gesucht. Angebote erbeten unter
C 28 48 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *7713

Reisenden
Für durchgehende Verkaufsfahrer, welche Ge-
folge nachweisen können, wollen tücht. Ver-
weierungen mit Kiter, bisq. Tätigkei, Bild
u. Gehaltsanfrage, unter C 28 68 an die Ge-
schäftsstelle ds. Blattes richten. *7072

Verkäufe
Mädchen
17-20 J. alt, in Be-
sonderheit geübt, sich
bei in Ober- u. unter-
in angen. K. Haushalt
für 10-12 St. wochn.
Angebot unter C 28 68 an die Ge-
schäftsstelle ds. Blattes richten. *7079

Stellen-Gesuche
Jungfer Kaufmann
19 J. alt, sucht Stelle
als Verkäuferin u. Ver-
waltungsdienst. An-
gebot unter C 28 68 an die Ge-
schäftsstelle ds. Blattes richten. *7711

Verkäufe
Billard
gut erh., m. 18 Cane
zu verkaufen. Adresse
in der Geschäftsstelle. *7061

Radio
3 Röhren, 200 Watt,
mit 2 Lautsprechern,
K 2, 26
unter C 28 68 an die
Geschäftsstelle. *7225

Durchschreibebuchhaltung
Schuber und Moment-
systeme, komplett, billig
zu verkaufen. Anfragen
unter C 28 68 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.
*7062

Chaiselongues
billig zu verk. *7061
W 11 1 2 r, Pöhlertstr.
13, Redaktionsb.

Perserteppich
sehr schön, Stück, aus
Persien, 100 x 150 cm,
zu verkaufen. Anfragen
unter C 28, part. *80914

Verkäufe
**10/30 Benz-
Personenwagen**
offen, mit abnehmbarem Limousinen-Koffler,
Maschine einwandfrei, umständelicher bill.,
jedoch nur gegen Barzahlung abzugeben. An-
fragen unter C 28 102 an die Geschäftsstelle.
*8007

Chaiselongue
A 25.- zu verkaufen
von 12 Uhr an
*7062
T 5, 11, 1, 1, 1,
Guterhalt.

Verkauf
Verlino
(Wahlmann) weganzh.
zu verkaufen. Adresse
in der Geschäftsstelle. *7717

Schrank-Maschine
neu, ausreißend preis-
wert abzugeben. *7060
W 11 1 2 r, 11, 11,
Guterhalt.

Seal-Elektrik
Polzmantel
fast nicht getragen, um-
ständelicher besonders
billig abzugeben. An-
fragen vorm. 10-11.
*7208 B 7, 12, 1.

Biberette-Mantel
(sehr schöne Zimitr.)
fast neu, für 40 K zu
verk. Prinz-Wilhelm-
straße 22, 2. St. *7060

Radio
3 Röhren, 200 Watt,
mit 2 Lautsprechern,
K 2, 26
unter C 28 68 an die
Geschäftsstelle. *7225

Zimmer-Gasofen
und Gasherd
zu verkaufen. *7040
L 7, 5a, 1. Stod.

Gelegenheitskauf
Dorren - Pelzmantel
mittl. Natur, ziemlich
neu, preisw. zu verk.
Anfragen P 3 Nr. 1,
eine Treppe, in d. Zeit
von 10-4 Uhr nachm.
*7701

Echter
Kreuzfuchs
sehr schönes Stück,
120 cm, zu verkaufen.
Adresse in d. Geschäfts-
stelle ds. Bl. *7060

Zum Versand
ca. 70 Karton
holzverleimt, 70 x 25 x 24,
auch einzeln abzugeben.
*7710 Baden Q 5, 16.

Alaskafuchs
wenig gebr., sehr billig
zu verkaufen. *7069
W 11 1 2 r, 11, 1, 1,
Guterhalt.

Damen-Skistiefel
gut erhalt. *7074
Str. 89, für 20 K zu
verk. D 7, 12, 2. St.

Gold. Herrenuhr
14 K, 3 Zedel, Gold,
billig zu verk. *7060
W 11 1 2 r, 11, 1, 1,
Guterhalt.

**Münzen-
sammlung**
billig zu verk. *7080
F 5, 11, Redhof.

Kinderwagen
wenig gebr., ungenutz-
bar, billig zu verk. *7071
Stein, C 2, 5.

1/2 jähr. Dackel
sehr schönes Tier, ab-
zugeben. *7060
W 11 1 2 r, 11, 1, 1,
Guterhalt.

Russischer Windhund
1/2 J. alt, schön und
mannlich, zu verkaufen.
W 11 1 2 r, 11, 1, 1,
Guterhalt. *7073

1a. Mistbeeterde
200-300 Stk., zu ver-
kaufen. Baggermeister
Rudolfstr. 22. *8007

Wohnhaus
mit Werkstatt u. Dol-
raum in d. Stadtmitte
zu verkaufen. An-
fragen unter C 28 68
an die Geschäftsstelle. *80011

Gut erh. Anzug
f. in Mann (schöne
Hose) gegen Bar zu
verk. ad. Angeb. unter
C 28 an die Geschäfts-
stelle. *7061

Kabinen-Koffer
gut erhalt., aber nicht
gebraucht, zu verkaufen.
Angebot unter C 28 68
an die Geschäftsstelle. *7074

Kauf-Gesuche
Gebrauchtes
Fahrrad
gut erhalt., zu kaufen
gesucht. Angebote mit
Preisang. unter C 28 88
an die Geschäftsstelle. *7070

Damen- und
Mädchenrad
gut erhalt., zu kaufen
gesucht. Adresse, Preis-
angabe unter C 28 88
an die Geschäftsstelle. *7712

Miet-Gesuche
Laden
in guter Lage sofort
oder später gesucht.
Angebot unter C 28 91
an die Geschäftsstelle. *7702

2 leere Räume
wenn mögl. mit separa-
tem Eingang, sofort
erhältl. Angebote unter
C 28 93 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. *8002

2 Zimmer und Küche
in gut. Lage, 1. u. 2. St.,
freie Lage, sof. zu verm.
Angebot unter C 28 94
an die Geschäftsstelle. *8003

1-2 leere Zimmer
und Küche
von 2 Personen gegen
Mietveranschlagung bis
1. 1. 37 gesucht. Angeb.
unter C 28 95 an die
Geschäftsstelle. *7025

gut möbl. Zimmer
mit separ. Eingang,
Angeb. unter C 28 98
an die Geschäftsstelle.
*7068

einmal möbliertes
Zimmer
m. 2 Betten u. Kinder-
stufen in d. Oberpart.
zu mieten gesucht. Voll-
übernahme v. Haus-
arbeit. Angebote unter
C 28 92 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. *7082

Gut möbl. Zimmer
von h. bernid. Dame
zum 1. 1. 37 in ruhige,
Gasse gesucht. Adre-
sse, Preisangabe unter
C 28 93 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. *7088

bestm. möbl. Zimmer
in nur gut. Lage, Be-
teiligung in d. Haus-
haltung, zu vermieten.
Angebot unter C 28 97
an die Geschäftsstelle. *7714

Vermietungen
Keller
als Lager geeignet,
160 qm groß, mit zwei
Bürozimmern u. Neben-
raum, im Mittelpunk-
te der Stadt, sofort zu
vermieten. Angebote
unter C 28 94 an die
Geschäftsstelle. *8004

2 Wohnungen
je 3 Zimmer, Küche u.
Badezimmer, neu ab-
geputzt, Zentralheizg., bis
15. 1. 37 zu vermieten.
Redaktion, Angebots-
frist 28. 12. 33.
*7700

2 Zimmer und Küche
in gut. Lage, 1. u. 2. St.,
freie Lage, sof. zu verm.
Angebot unter C 28 94
an die Geschäftsstelle. *8003

2 u. 3 Zimmerwohn.
mit Bad etc., zu verm.
Karl-Wilhelmstr. 3,
*8010

1 Zimmer und Küche
geh. Herrschaftswohnung
an nur besser. Nieder-
lassung. Ehepaar sofort
zu vermieten. Angeb.
unter C 28 95 an die
Geschäftsstelle. *7022

2 Zimmer
in schöner Lage in
Döppersheim a. d. B.,
an alleinst. Herrn mit
Pension zu vermieten.
Angebot unter C 28 78
an die Geschäftsstelle. *7048

Leer-Parterrezimmer
m. el. u. als Arbeits-
stube od. Büro zu verm.
Zmal laut. B 7, 1, 1, 1,
*7083

**Sehr schön möbl. Wohn-
und Schlafzimmer mit
einer, zwei u. drei Zim-
mern, K 2, 26, 1. St.,
Küche, Bad, m. Be-
dienungsraum, sofort
bis 1. Januar zu ver-
mieten. *8007**

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
ab 1. Jan. zu vermieten.
*8008 O 5, 7, 1 Tr.

**Gut möbl. Wohn-
u. Schlafzimmer**
m. el. u. als Arbeits-
stube od. Büro zu verm.
Angebot unter C 28 94
an die Geschäftsstelle. *8003

Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Breitestrasse 44 geg. Brühl 1880, Tel. 20595
Q 1, 4 20546

Vermittlung
Wohn- u. Geschäfts-
häusern
Villen, Hotels,
Fabriken etc.

Läden und Büros
Magazinen
Geschäfts-Lokalen
aller Art

Vermietungen
Büro zu vermieten
Prinz-Wilhelmstraße 19, part., 57 Quadratm.,
1. Obergesch. 90 Quadratmeter, eventl. möbl.,
Zentralheizg., elektr. Licht usw. vorz.
Einkl. als Lager und Büro.
Anfragen beim Hausmeister.
*7716

Schöne freigelegene
6 Zimmer-Wohnung
im Zentrum der Stadt sof. zu verm., Dring-
lichkeitssache mögl. Angebote unter C 28 99
an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7046

Radio
Gelegenheitskauf.
1. 4. M. in. Radio-
apparat mit 60- mit
Spulen,
1. 2. M. in. Empfänger
mit 60-
*8011

Mittags- u. Abendstich
90 u. 80 Pfg., Zimmer
m. 3 Betten zu verm.
Adresse in der Geschäftsstelle.
*7060 F 2, 2, 2 Tr.

Frü. möbl. Zimmer
an herrsch. Servier-
fräulein per 1. 1. 37
zu vermieten. *7044
B 4, 7, 3 Treppen.

2 schön möbl. Zimmer
sofort besetzt, zu ver-
mieten. K 2, 8, 2 Tr.
bei Heilmann. *7065

Schöne, gut möbl.
Zimmer
Röhre Babulof, m. sep.
Eing., sof. od. frät. zu
vermieten. Preisangabe
unter C 28, 11. *7067

Die größte Werbekraft

Ist die Zeitungs-Anzeige
zur richtigen Zeit
in der richtigen Abfassung
in der richtigen Form
in der richtigen Zeitung
der
Neuen Mannheimer Zeitung